

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für das Königreich Sachsen.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. Alters- und Landesversicherungsanstalt, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplanen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 217.

Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung): Hofrat Doenges in Dresden.

Dienstag, 18. September abends

1917.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint nur Wochentags. — Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21 235, Schriftleitung Nr. 14 574.

Ankündigungen: Die 1-paltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 40 Pf., die 2-paltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 80 Pf., unter Eingangsfrist 160 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Die kurz vor Beginn des Druckes eingehenden Meldungen befinden sich auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer Umlieferboote neuerdings 17 000 Brutto-Registertonnen vernichtet.

Am 15. September 1917 nachmittags zwischen 3 bis 4 Uhr wurde eine flämische Fischerflotte von ungefähr 50 Booten unter Schutz eines Dampfers etwa vier Seemeilen nördlich Ostende von einem englischen Zerstörer mit Granaten beschossen.

Der russische General Alexejew soll Selbstmord begangen haben.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog von Sachsen, ist gestern abends 7 Uhr 24 Min. nach Stuttgart und Augsburg gereist.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Markthelfer und Hausmann Eduard Heinrich Deber in Leipzig-Gohlis die Friedrich-August-Medaille in Bronze zu verleihen.

Kriegsministerium.

Se. Majestät der König haben nachstehende Personalveränderungen in der Armee zu verfügen geruht:

A. Offiziere, Fähnriche usw. 11. Sept. Fehr, v. Dmpteda, Oberst, zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, befördert. — 13. Sept. Thieme-Garmann, Lt. im Inf.-Regt. 102, in das Pion.-Bat. 12 versetzt. Die Fähnriche: Biesfeld im Inf.-Regt. 107, Zimmermann im Inf.-Regt. 177, Fehr, v. Beschwitz im Garde-Reiter-Regt., Brendel, Strube im Inf.-Regt. 18, Streit, Schulz, Lorenz, Nieper, Haanel, Richter, Schubert im Feldart.-Regt. 12, Schubert im Feldart.-Regt. 32, Luetjohann im Inf.-Regt. 12, Kleine im Inf.-Regt. 19, Strauß im Pion.-Bat. 12, Christer, Klos, Voegel, Bartusik im Teleg.-Bat. 7, — zu Lt. befördert unter Vorbehalt der Patentierung. Die Fähnriche: v. der Rosel im Gren.-Regt. 101, Dietrich im Inf.-Regt. 107, v. dem Kuesebad-Corbin, Walberg im Sch.-Regt. 108, Friedemann, Raeser, Kuehne im Inf.-Regt. 177, Wegel im Inf.-Regt. 179, v. Sahr im Garde-Reiter-Regt., Krehner im Inf.-Regt. 18, Wimmer im Feldart.-Regt. 68, Kramer im Inf.-Regt. 12, Sänel im Inf.-Regt. 19, Winter im Pion.-Bat. 22, Koch, Wigwachtm. im Feldart.-Regt. 68, — zu Fähnriche ernannt.

Ebler v. der Planitz, Major im Man.-Regt. 17, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. Stahl, Lt. im Pion.-Bat. 12, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Bats.-Uniform der Abschied bewilligt.

v. Herder, Charakter. Major a. D., unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Garde-Reiter-Regts. der Abschied bewilligt. Fehr, v. Hinzinsky, Rittm. a. D., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 18 erteilt. Die Oberltns. a. D.: v. Hübner, v. Salvati, — zu Hauptltns. v. Cerrini di Monte Varchi, zum Rittm., — befördert. Die Oberltns. der Ref.: Kornagel des Gren.-Regts. 100, Hentschel, Grunewald des Gren.-Regts. 101, Krafeld des Inf.-Regts. 102, Kurth, Wense des Inf.-Regts. 103, Mendelsson des Inf.-Regts. 106, Magister des Inf.-Regts. 107, Blöb des Sch.-Regts. 108, Müller des Inf.-Regts. 133, Tritscheller des Inf.-Regts. 134, Krenschauß, Straumer, Schumpelt, Schubert des Inf.-Regts. 181, Freund, Bramsch des Feldart.-Regts. 12, Giehler, Reineke des Feldart.-Regts. 28, Kurich des Feldart.-Regts. 32, Bethmann, Böhmmer des Feldart.-Regts. 48, Tropisch des Feldart.-Regts. 68, Poesch, Fiehler des Feldart.-Regts. 77, Jung, Börner, Schneider des Feldart.-Regts. 78, Hagerhorn, Reichensach der Eisen-Komp., — zu Hauptltns. Poegge des Inf.-Regts. 18, Lieberoth-Leben, Koepler des Inf.-Regts. 19, Suhren, Gagemann des Man.-Regts. 18, Kühne der Train-Abt. 12, Rompano, Köppe, Schulze der Train-Abt. 19, — zu Mittmeistern, die Oberltns. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Bonik des L.-B. Bauen, Kühn des L.-B. Borna, Oesterwisch des L.-B. I Dresden, v. Altrod des L.-B. Osthain, Kisse, Fässel, Walter (Oskar) des L.-B. I Leipzig, Böttner, Oberltn. der Landw.-Inf. 2. Aufg. des L.-B. I Leipzig, die Oberltns. der Landw.-

Feldart. 1. Aufgebots: Stabe des L.-B. II Dresden, Reuter des L.-B. Hölha, Ekstein des L.-B. II Leipzig, — zu Hauptltns. Bauermeister, Oberltn. der Landw.-Inf. 1. Aufg. des L.-B. II Leipzig, Lath, Oberltn. des Landw.-Trains 1. Aufg. des L.-B. II Dresden, — zu Mittmeistern, — befördert. Die Lt. des Ref.: Schulz des Inf.-Regts. 103, Mittel des Inf.-Regts. 104, Kalix des Inf.-Regts. 106, Kunze des Inf.-Regts. 107, Frauhadt, Henzel des Sch.-Regts. 108, Hohlfeld des Inf.-Regts. 177, Fuchs des Jäg.-Bats. 12, Gottfried des Inf.-Regts. 12, Diehl des Teleg.-Bats. 7, Schulze (Kurt), Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufg. des L.-B. I Dresden, — zu Oberltns. Adermann, Lt. der Ref. der Train-Abt. 12, zu den Referentoffiz. des Feldart.-Regts. 28 versetzt. Kraus, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufg. des L.-B. Bauen, der Abschied bewilligt. Den Lt. des Ref.: Klemm des Inf.-Regts. 133, Grimm eines Ref.-Inf.-Regts., diesen beiden mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Kengel eines Ref.-Feldart.-Regts., mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Feldart.-Regts. 32, — der Abschied bewilligt.

Hahnemann, Oberltn. der Ref., zuletzt in der Ref. des Inf.-Regts. 139, zum Hauptm., v. Göb, Oberltn. der Ref. a. D., zuletzt in der Ref. des Man.-Regts. 17, zum Rittm., die Oberltns. der Landw.-Inf. a. D.: Keesche, zuletzt L.-B. Auerbach, Fehr, v. Weld, zuletzt L.-B. Bauen, Forberg, zuletzt L.-B. Bauen, Jilgen, Oberltn. der Landw.-Feldart. a. D., zuletzt L.-B. Joidau, — zu Hauptltns. Streffer, Oberltn. der Landw.-Inf. a. D., zuletzt L.-B. II Leipzig, zum Rittm., Hierche, Lt. der Landw.-Inf. a. D., zuletzt L.-B. I Leipzig, zum Oberltn., — befördert. Goppel, Oberltn. der Ref. a. D., zuletzt in der Ref. des Man.-Regts. 18, der Charakter als Rittm. verliehen. Knoll, Feldwebel (Offiziersaspirant) des L.-B. I Dresden, zum Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufg., Bräuner, Feldwebel (Offiziersaspirant) des L.-B. Chemnitz, zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufg., Schmeißer, Wachtmeister (Offiziersaspirant) des L.-B. II Leipzig, zum Lt. des Landw.-Trains 1. Aufg., die Bisfeldwebel bzw. Wewachtmeister (Offiziersaspiranten): Anechtel, Stübner des L.-B. I Dresden, Emrich des L.-B. Weichen, Girschmann des L.-B. Bauen, — zu Lt. des Ref. des Gren.-Regts. 100, Schubert, Denecke, Wegner des L.-B. I Dresden, Lehmann des L.-B. Freiberg, Knauth des L.-B. Weichen, Uhlig, Loh, Müller (Fritz) des L.-B. Birna, Merkel des L.-B. Jitau, — zu Lt. des Ref. des Gren.-Regts. 101, Wolf des L.-B. Bauen, Schumpler des L.-B. Chemnitz, Müller (Max) des L.-B. I Leipzig, Bartisch des L.-B. Lößau, — zu Lt. des Ref. des Inf.-Regts. 103, Diehe des L.-B. Borna, Kasper des L.-B. Hölha, Bollrath des L.-B. Joidau, — zu Lt. des Ref. des Inf.-Regts. 104, Böttger des L.-B. Borna, Kasper, Poiker, Bacher des L.-B. I Leipzig, — zu Lt. des Ref. des Inf.-Regts. 107, Uhlse des L.-B. Chemnitz, Pierzig des L.-B. I Dresden, Biewald des L.-B. Borna, zu Lt. des Ref. des Inf.-Regts. 177, Göbe des L.-B. Annaberg, Oberwinder des L.-B. I Dresden, Uhlig des L.-B. I Leipzig, — zu Lt. des Ref. des Inf.-Regts. 178, Gräbner des L.-B. Joidau, zum Lt. der Ref. des Inf.-Regts. 181, Leonhardt des L.-B. Bauen, Schellhammer des L.-B. I Dresden, Sieber, Friedrich des L.-B. Chemnitz, Lommayß des L.-B. Schneeberg, Schröder des L.-B. Borna, Dietrich des L.-B. I Dresden, Sieder des L.-B. Osthain, Rengel des L.-B. Borna, Berger des L.-B. Glauchau, Wunderlich des L.-B. I Leipzig, Hausling des L.-B. Birna, Fröhlich des L.-B. Osthain, Böttger, Junge des L.-B. I Leipzig, — Graf, Hoffmann, Mehe des L.-B. I Dresden, Ruderisch, Walter, Schwan, Uhlisch des L.-B. I Leipzig, Christoph des L.-B. Lößau, Böhmke des L.-B. Birna, Gläser des L.-B. Rochlitz, Glier des L.-B. Auerbach, Göpel des L.-B. I Dresden, Linde, Lehmann des L.-B. Lößau, Pezold, Lorenz, Sporbert des L.-B. Bauen, Mörbig des L.-B. I Dresden, Müller (Johannes), Mittel, Trill, Möller, Pausch des L.-B. I Leipzig, Küchenmeister des L.-B. Chemnitz, Leuschner des L.-B. I Dresden, Morgner des L.-B. I Leipzig, Rädig des L.-B. Schneeberg, Kieberg des L.-B. Chemnitz, Müller (Kurt) des L.-B. I Dresden, Bergelt des L.-B. I Leipzig, Köcher des L.-B. Bauen, Barth des L.-B. Joidau, Klossche des L.-B. I Dresden, Knoppe des L.-B. Glauchau, Bennewitz des L.-B. Weichen, Rierich des L.-B. Bauen, Rebsch des L.-B. Lößau, Klotz, Müller (Walter) des L.-B. Jitau, Becker des L.-B. Chemnitz, Köhde, Gruber des L.-B. I Leipzig, Marx des L.-B. Borna, Simant des L.-B. Borna, Forberger des L.-B. I Dresden, Gansauge des L.-B. Chemnitz, Köhde des L.-B. Osthain, Matthiae des L.-B. Birna, Wolf des L.-B. Joidau, Pöhl des L.-B. Chemnitz, Tippmar des L.-B. Glauchau, Klingner des L.-B. Birna, Vogt des L.-B. Lößau, Bader, Köhler des L.-B. Chemnitz, König des L.-B. I Leipzig, Schent des L.-B. Schneeberg, Waldmann des L.-B. Chemnitz,

Eintr des L.-B. I Leipzig, Handrick, Stiglich des L.-B. I Dresden, Kasten des L.-B. Glauchau, Küfer, Stiegel, Richter (Artur), Rierich des L.-B. I Leipzig, Fiebler des L.-B. Weichen, Werner des L.-B. I Leipzig, Pehold, Eißler des L.-B. Glauchau, Krause des L.-B. I Leipzig, Rade des L.-B. Bauen, — zu Lt. des Ref., Bürger, Lamarche des L.-B. Chemnitz, Heger des L.-B. I Dresden, dieser beim Gren.-Regt. 109, Barthel des L.-B. I Dresden, Reuther des L.-B. Hölha, Haase des L.-B. Osthain, dieser beim Gren.-Regt. 101, Strohal, Zimmermann des L.-B. I Leipzig, Adler des L.-B. I Leipzig, Kühlhorn des L.-B. I Leipzig, Schwach des L.-B. I Leipzig, Hammer des L.-B. I Leipzig, Richter (Erich), Schenker des L.-B. I Leipzig, Lange des L.-B. Birna, Hammer des L.-B. Birna, Köhler des L.-B. Bauen, dieser beim Inf.-Regt. 178, Schüller des L.-B. Bauen, bei der Unteroffiz.-Vorschule Marienberg, Maudsch des L.-B. Schneeberg, Leo, Reifel des L.-B. Borna, Schönfeld des L.-B. Joidau, dieser beim Gren.-Regt. 101, — zu Lt. des Ref. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Müller (Alfred) des L.-B. II Dresden, Kühn des L.-B. I Leipzig, Martens des L.-B. Bauen, Müller (Walter) des L.-B. Birna, — zu Lt. des Ref. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, Köhner des L.-B. I Dresden, Risch des L.-B. II Leipzig, Forster, Witz des L.-B. Birna, — zu Lt. des Ref. des Jäg.-Bats. 13, Thiele des L.-B. II Dresden, Schneider des L.-B. Hölha, Haubold, Knoder des L.-B. Freiberg, Birnich des L.-B. Osthain, Kant des L.-B. Bauen, Zeirig des L.-B. Chemnitz, Thiel des L.-B. Chemnitz, Frenzel des L.-B. Hölha, Säh des L.-B. Joidau, Kipping des L.-B. Freiberg, Steinbock des L.-B. Jitau, zu Lt. des Ref., Bollmann des L.-B. Annaberg, zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Truppen 1. Aufg., Schmelzer des L.-B. Joidau, zum Lt. der Ref. des Inf.-Regts. 19, Darz des L.-B. I Dresden, zum Lt. der Ref. des Inf.-Regts. 20, Kern des L.-B. Chemnitz, Eppens des L.-B. II Leipzig, zu Lt. des Ref., Jenisch des L.-B. II Dresden, Röh des L.-B. Glauchau, — zu Lt. des Ref. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Keller, Sternberg, v. Holleben des L.-B. II Dresden, Marquardt des L.-B. Jorgau, — zu Lt. des Ref. des Feldart.-Regts. 12, Eustobis des L.-B. II Dresden, zum Lt. der Ref. des Feldart.-Regts. 28, Peißes des L.-B. II Leipzig, zum Lt. der Ref. des Feldart.-Regts. 48, Graf des L.-B. II Dresden, Müller (Johannes) des L.-B. Freiberg, Kenzler des L.-B. II Leipzig, Richter (Georg), Reizer des L.-B. Birna, — zu Lt. des Ref. des Feldart.-Regts. 64, Kurz des L.-B. II Leipzig, Hagens des L.-B. II Leipzig, Leiching des L.-B. II Dresden, Gaertner des L.-B. II Leipzig, — zu Lt. des Ref. des Feldart.-Regts. 78, Uhlig des L.-B. Chemnitz, Reubert des L.-B. II Leipzig, Zippner, Grämer des L.-B. Chemnitz, Wohllebe des L.-B. II Dresden, Bräuner, Korb des L.-B. II Leipzig, Drechsel des L.-B. Bauen, Rose des L.-B. Weimar, Jäsel des L.-B. II Dresden, Köhler des L.-B. Borna, Wegel des L.-B. Weichen, Freund des L.-B. II Leipzig, Sowa des L.-B. II Dresden, Spiegler, Koehold, Wehner des L.-B. II Dresden, Schwarzbach des L.-B. Jitau, Schiersand, Luchel des L.-B. Chemnitz, Voigt, Schüller des L.-B. II Dresden, Pfeifer des L.-B. Glauchau, zu Lt. des Ref., Schuhmann des L.-B. Chemnitz, Krause des L.-B. Döbeln, Sening des L.-B. II Dresden, Foehr des L.-B. Birna, — zu Lt. des Ref. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots, Schulze des L.-B. Osthain, Lohde des L.-B. II Leipzig, — zu Lt. des Ref. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots, Ruther des L.-B. Annaberg, Faust des L.-B. Döbeln, Bohlan des L.-B. II Leipzig, Walter des L.-B. Ref. zu Lt. des Ref. des Inf.-Regts. 12, Popken des L.-B. Kurich, Forstsch des L.-B. Galau, Jenisch, Mittag, Rätische des L.-B. II Dresden, Schurig des L.-B. II Leipzig, Dietrich des L.-B. Birna, Rodop des L.-B. Stabe, Wallis des L.-B. Thorn, — zu Lt. des Ref. des Inf.-Regts. 19, Seidel des L.-B. Bauen, Follen des L.-B. I Bremen, Schirmer des L.-B. Döbeln, Lürke des L.-B. II Leipzig, Dietrich des L.-B. Rochlitz, zu Lt. des Ref., Benisch des L.-B. II Dresden, beim Inf.-Regt. 19, Wihhad des L.-B. II Leipzig, — zu Lt. des Ref. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Otto des L.-B. II Leipzig, Bighetti des L.-B. II Leipzig, Steude des L.-B. Rochlitz, Kother des L.-B. Jitau, Praepel des L.-B. Joidau, — zu Lt. des Ref. des Pion.-Bats. 22, Lohrlich des L.-B. II Dresden, zum Lt. der Ref., Voigt des L.-B. Altenburg, Heger des L.-B. Borna, Althaus des L.-B. IV Berlin, Schäfer des L.-B. I Braunschweig, Lüddecke des L.-B. I Braunschweig, Leube des L.-B. Chemnitz, Schäfer (Richard) des L.-B. Chemnitz, Renke des L.-B. Chemnitz, Mühlriedel des L.-B. II Dresden, Kant des L.-B. II Dresden, Beholdt des L.-B. II Dresden, Riga des L.-B. II Dresden, Remagen des L.-B. II Dresden, Weigand des L.-B. II Dresden, Reindel des L.-B. II Dresden, Mittel des L.-B. II Dresden, Rertig des L.-B. II Dresden, Hendinger des L.-B. II Dresden, Wohlrad des L.-B. Ostra, Hürna

kaiserliche Botschafter Graf Bernstorff hat heute sein Beglaubigungsschreiben in feierlicher Audienz übergeben.

Die französische Ernte.

Berlin, 17. September. Der „Matin“ vom 11. September läßt die folgende bewegliche Lage hören: Wenn man in Frankreich herumreist, so ist es immer dieselbe Antwort, die man in den ländlichen Gegenden erhält: Die Ernte ist noch schlechter als man dachte. Man muß leider zustimmen und es ist die Wahrheit. Die Ähre wiegt nicht, und ihr Wehlgehalt ist sehr gering, alles wegen dem strengen Winter, dem nassen Sommer, der mangelnden Bodenbearbeitung und der Seltenheit an Düngemitteln. Eine Tatzache beherrscht alle anderen: Die Ernte, die man noch vor einem Monat auf 40 bis 50 Mill. Htr. schätzte, wird höchstens 37 Mill. erreichen. Im letzten Jahr erreichte unser Bedarf fast 85 Mill. Htr.

Admiral Jellicoe schwer verletzt?

Berlin, 17. September. Nach einem Bericht der „Daily Mail“ hat die Gemahlin des Admirals Jellicoe bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in Gravesend die Abwesenheit ihres Mannes damit entschuldigt, daß die Deutschen Bomben in die Nähe des Admiralsgebäudes geworfen hätten und ihr Mann so sehr in Anspruch genommen sei, daß er auf absehbare Zeit Wohltätigkeitsveranstaltungen fernbleiben müsse. Sollte Admiral Jellicoe vielleicht bei dem Bombenangriff schwer verletzt worden sein?

Die Entwertung des englischen Geldes.

Berlin, 17. September. Über die Entwertung des englischen Geldes geben folgende Stellen aus erbeuteten Briefen Aufschluß: Die Noterstreife. Die Bohrer waren drei Tage ausständig, da sie nur Friedenslöhne bekommen und alle Sachen den vierfachen Preis kosten. Ein Pfund hat jetzt den Wert von acht Schilling. — Ebenso schreibt man am 20. Juni aus Wales: Die Preise für Lebensmittel sind schrecklich. Ein Pfund hat nur den Wert von acht Schilling vier Pence. So kannst du dir denken, was für einen Kampf ums Dasein wir kämpfen. Noch schlimmer scheint es in Irland zu sein. Aus Cork wird am 8. August geklagt: Die Preise für alles sind ganz unnatürlich. Ein Pfund reicht nicht weiter als fünf Schilling. Als nach der Kirchenparade die M. S. die Königshymne spielte, sang kein Mensch mit. Dies mag dir eine Vorstellung von Irland geben. Die Sinnen sind alle in Aufruhr. Ich würde mich nicht wundern, wenn es einen neuen Aufbruch gebe.

Die neue Nationalpartei in England.

Rotterdam, 17. September. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die aus extremen Tories und Schutzöllnern bestehende neue Nationalpartei ein schweres Fiasko erlitten hat. In einer von der Partei der Schutzöllner in Manchester abgehaltenen Versammlung wurde beantragt, sich der neuen Nationalpartei anzuschließen. Der Antrag wurde jedoch verworfen. Dies beweist, daß selbst eingekerkelte Schutzöllner nicht bereit sind, aus der unionistischen Partei auszutreten und Bonar Law im Stich zu lassen. Die „Morningpost“ ist sehr enttäuscht und fragt, wie können aufrichtig gesinnte Schutzöllner den Ministern trauen, welche die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz nicht durchführen.

Die Lage in Rußland.

Großfürst Nikolai bleibt im Kaukasus. b. Stockholm, 17. September. Die Nachrichten über die Flucht des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch aus dem Kaukasus und seine Beteiligung an der gegenrevolutionären Bewegung werden von der Petersburger Telegr.-Agentur amtlich in Abrede gestellt. In dem Bericht wird erklärt, daß der Großfürst sich nach wie vor auf seinen Besitzungen im Kaukasus aufhalte und den politischen Ereignissen vollständig fernstehe. Seine Haltung befinde sich ganz im Einklang mit den von der vorläufigen Regierung aufgestellten Bedingungen für die eingeräumte bedingte Bewegungsfreiheit.

Die Anklageschrift gegen Kornilow.

Stockholm, 17. September. Die Übernahme des Oberbefehls durch Kerenski ist nach Petersburger Blättern nur zeitweilig. Der neue Oberbefehlshaber wird in Übereinstimmung mit dem Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat ernannt werden. Die Regierung arbeitet eiligst die Anklageschrift gegen Kornilow aus. Kornilow wird nicht nur der Aufruhr, sondern auch die Schuld an der Rigaischen Niederlage zugeschrieben. Er habe Truppen, die zur Unterstützung der Rigaischen Front bestimmt waren, gegen Petersburg geführt und die Panikstimmung in der Armee zu vermehren gesucht.

Das neue Kabinett.

Petersburg, 16. September. Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur. Einem Mitarbeiter des Blattes „Inwestija“ erklärte Retrasow, es sei nach langen Unterhandlungen mit verschiedenen politischen Gruppen und einzelnen Politikern Kerenski gelungen, das Kabinett mit folgender Zusammenfassung zu bilden: Kerenski: Premierminister und Höchstkommandierender, Terentschenko: Minister des Äußeren und wahrscheinlicher Stellvertreter des Premierministers, Kischin: Minister des Innern, Kuratschew: Konfessionsminister, Bernagty: Finanzminister, Konowalow: Handelsminister, Maslantenowski: Justizminister, Archangeliski: Unterrichtsminister, Siverowski: Verkehrsminister, Protopowitsch: Bezirgungsdirektor, Kowlentsew: Landwirtschaftsminister, General Berchowski: Kriegsminister, Admiral Berderevski: Marineminister, Luryschkin: Reichskontrollleur, Stobolew: Arbeitsminister, Jestremow: Minister der Armenpflege, Nikitin: Postminister.

Englische Umtriebe in Rußland.

Berlin, 17. September. Über Englands Anteil an dem Versuch Kornilows schreibt „Waterland“ (Luzern) am 14. September: Wie schon öfter, ziehen auch jetzt englische Berichterstatter in Petersburg den Schleier von den Geheimnissen, die den Vorgängen der letzten Tage in Rußland anhaften. Die Aufklärung war um so überzeugender, als sie kurz vor dem Staatsstreich des Generals Kornilow erfolgte, dabei aber deutlich die kommenden Ereignisse bereits in Aussicht stellte. So

bringt die „Morningpost“ vom 7. September einen Bericht aus Petersburg, in dem auf das unerwartliche Hervortreten der Duma hingewiesen wird. Wenn diese sich stark genug fühlte, sich gegenüber der nominellen Regierung durchzusetzen, so ist es offensichtlich, daß sie entsprechende Unterstützung hinter sich hat. Der Berichterstatter deutet an, daß er mehr Kenntnis von der Quelle der Macht der Duma hat, als er jetzt bekanntgeben kann. Der englische Berichterstatter hat also in die Karten gewisser Duma-Mitglieder blicken dürfen, die sich mit Kornilow verständigten. Ist man nicht auch zu der Annahme berechtigt, daß hinter dem Staatsstreich Kornilows wieder der englische Regisseur war? Der Berichterstatter der „Morningpost“ sagt nämlich in seinem Telegramm mit erwidelter Offenheit heraus, daß in den englischen Kreisen Petersburgs die vorbehaltlose Unterstützung der russischen Sozialisten vor sechs Monaten jetzt als ein Fehler betrachtet wird. Er drahtet, wie beständig hat England die sogenannte Sache der Freiheit in Rußland sowohl vor und, wie die besten Russen glauben, während des Krieges gefördert, mit welcher Eile erkannte England amtlich eine Regierung an, die nie regiert hat! Die Früchte einer sechsmonatigen Torheit sind nun reif. Was liegt näher als der Gedanke, daß England diese Torheit durch die Unterstützung des Dumasomitees und seines Vertrauensmannes Kornilow zum eigenen Ruhen Englands wieder gutmachen wolle?

Selbstmord Alexejew.

Berlin, 17. September. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen berichtet wird, beging einem in Malmd eingetroffenen Telegramm aus Petersburg zufolge General Alexejew Selbstmord, indem er sich in den Räumen des Kriegsministeriums eine Kugel durch den Kopf schoß.

Der Prozeß Suchomlinow.

Petersburg, 17. September. Meldung der Petersburger Telegrafen-Agentur. Eine lange Reihe von Entlastungszeugen, die von den Angeklagten geladen worden sind, versuchten zu beweisen, daß die Behauptungen der Belastungszeugen, Frau Suchomlinow habe großen Aufwand getrieben und wahnsinnige Gelbtausgaben gemacht, der Wahrheit nicht entsprechen. Der Rechnungsfachverständige erklärte, Suchomlinow habe im Augenblick seiner Entlassung eine laufende Rechnung über ungefähr eine halbe Million Rubel gehabt, und während des Jahres 1914 habe er 200000 Rubel hinterlegt. Die Zeugenliste ist erloscht. Die Verteidiger werden morgen ihre Neben beginnen.

Weitere Einzelheiten.

Bern, 17. September. Die „Times“ meldet aus Petersburg vom 15. September: Sawintow, der mit der Verteidigung Petersburgs gegen einen etwaigen Angriff Kornilows betraut war, hat die Unvorsichtigkeit begangen, unter den maximalistischen Arbeitern einige zehntausend Gewehre zu verteilen. Dies ist der Grund, weshalb Kerenski auf die Mitarbeit Sawintows verzichtet hat.

Die Antwort der Mittelmächte auf die Friedensnote des Papstes.

b. Amsterdam, 17. September. Der Mailänder Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die österreichisch-deutsche Antwort auf die päpstliche Note den Pazifisten erreicht hat. Die Antwort enthalte neue und überraschende Friedensvorschlüge. In Wien sei man sehr optimistisch und erwarte den Frieden vor Beginn des Winters. Offizielle Blätter sprechen mit inspirierter Einstimmigkeit von dem großen Entgegenkommen Österreichs und Deutschlands zur Erlangung des Friedens.

Die italienische Grenzsperr.

Bern, 17. September. Zur italienischen Grenzsperr meldet der „Bund“: In Paris- und Böhmentreife gehe das Gerücht, es wären gestern in Oberitalien wieder Straßenaufmärsche vorgekommen. Das Blatt meldet ferner, daß selbst die diplomatischen Kuriers nicht mehr über die Grenze gehen dürfen. Der Schweizer Kurier wurde gestern in Mailand zurückgehalten. Der italienische Kurier konnte in Chiasso sein Felleisen nicht mehr über die Grenze bringen. Nicht nur der Zug, sondern auch der Postverkehr sei vollständig unterbunden. Die schweizerische Simpy-onpost wurde in Kelle zurückgehalten. Telegramme für Italien werden noch angenommen. Von Italien treffen seit gestern keinerlei Telegramme mehr ein.

Die schwedische Neutralität.

Stockholm, 17. September. Die freiminnige Partei hielt gestern im Anschluß an Wahlen eine große Versammlung ab. Fast 2000 Personen wohnten der Veranstaltung bei. Als Redner trat u. a. Prof. Eden auf. Es wurde folgende Entschliessung angenommen: Weil unsere auswärtige Leitung sich nicht imstande gesehen hat, in der deutsch-argentinischen Telegraphenangelegenheit die Lehnapplung als grundlos zurückzuweisen, daß sie Chiffretelegramme befördert hat, deren Inhalt berechtigtes Aufsehen bei allen Schweden erregt, spricht die Versammlung ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß solche unbedachten Handlungen haben vorkommen können, sowie die bestimmte Forderung, daß die Regierung sofort alle notwendigen Maßnahmen treffen wird, um klarzulegen, daß es der bestimmte Wille des schwedischen Volkes ist, eine ganz unparteiische, nach allen Seiten hin unverbrüchliche Neutralität aufrechtzuerhalten.

Amerikanisches Ausfuhrverbot.

New York, 17. September. Um die notwendigen Vorräte sicher zu stellen, hat der Verwaltungsrat für die Ausfuhr gestern eine lange Liste der Waren bekanntgegeben, deren Ausfuhr vollständig verboten ist, wofür der Verkauf nicht unmittelbaren Kriegszwecken dient. Die Liste führt auf: Weizen, Mehl, Zucker, Butter, Baumwolle, Eisen, Stahl aller Art, viele Chemikalien und einige andere Artikel. Hinzugefügt wird in der Bekanntmachung, daß begrenzte Mengen der erwähnten Artikel in gewissen anderen Fällen ausgeführt werden können, wenn es ohne Nachteil für die Vereinigten Staaten geschehen kann oder wenn es für notwendige medizinische oder pharmazeutische Zwecke erfolgt.

Wichtige politische Nachrichten.

Wien, 17. September. Erzherzog Max ist in Begleitung des Botschafters Grafen Rindorff-Schjerve-Dietrichstein nach Soan gereist, um in Vertretung des Kaisers an der Leichenseier für die Königin Eleonore teilzunehmen.

Bern, 17. September. König Konstantin der Serben ist heute nachmittag mit Familie und Gefolge in Zürich angekommen, wo er in einer gemieteten Villa am Zürcher Berg Wohnung nimmt. Die königliche Familie gedenkt den Winter über in Zürich zu bleiben, ebenso das etwa 60 Personen zählende Gefolge, worunter sich der ehemalige Minister des Äußeren Streit befindet.

Vom Landtage.

Dresden, 18. September. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer ist in ihrer gestrigen Sitzung den Beschlüssen der Ersten Kammer bezüglich der neuen besonderen Kriegsteuerungszulagen für die sächsischen Staatsbeamten und Arbeiter allenthalben beigetreten.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. September.

* Aus Anlaß des Hinscheidens der Jarin der Bulgaren wird am nächsten Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, ein öffentlicher Trauergottesdienst in der Evangelischen Hof- und Sophienkirche stattfinden, dem auch in Vertretung Sr. Majestät des Königs Sr. Königl. Hoheit Prinz Christian, Herzog zu Sachsen, beiwohnen wird. Die Gedächtnisrede wird Hr. Oberkonsistorialrat Hofprediger Dr. Friedrich halten. Die Feier wird vom Gesang des evangelischen Hofchors begleitet sein.

Dem Ehrenausschuß für die Hindenburg-Feier im Italienischen Dörfchen sind noch folgende Herren beigetreten: Geh. Hofrat Dr. Adolph, Kaiserl. Türkischer Konsul Ehrhambach, Prof. Dr. Dieterich, Stadtrat Hofrat Diez, Kammerherr v. der Gabelens-Pinsingen, Polizeipräsident Koettig, Kreishauptmann Dr. jur. Krug v. Ribba u. v. Falkenstein, Kommerzienrat Ohwald, Kommerzienrat Palmié, Geh. Hofrat Dr. Reichardt, Konsul a. D. Reimer, Stadtkommandant Generalleutnant v. Schlieben, Excellenz, Generaldirektor Wittl, Geh. Rat Dr. Graf v. Seebach, Excellenz, Stadterordnetenoberkammerherr Justizrat Dr. Stödel und Präsident der Zweiten Kammer der Ständeversammlung Geh. Hofrat Dr. Vogel. — Für die Feier hat der Altmeister der Dresdner Bildhauer, Geh. Rat Prof. Dr. Diez, die von ihm modellierte Kolossalbüste des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zur Verfügung gestellt. Die Ausschmückung der Räume liegt in den Händen des Hrn. Maschinenbauers Hajait von der Königl. Hofoper.

* In der laufenden Woche können für Erwachsene nur 200 g Frischfleisch auf die Marken A Nr. 2 bis 9 sichergestellt werden. Dafür wird aber die Marke A Nr. 1 mit 20 g Feintalg geliefert. Alles Nähere enthält die Bekanntmachung in der nächsten Nummer unseres Blattes.

* Die nächste Butterverteilung findet vom 22 bis 24. September statt. Es werden geliefert die angemeldeten Landesfettarten der Stadt Dresden „September F“ mit 1/2 Pfd. Butter, die angemeldeten Butterbezugscheine mit 50 Proz. der Wochenmenge in Margarine. Der Kleinhandelspreis für 1 Pfd. Butter beträgt 2,90 M.

— Die Kriegs-Kreditkasse für den Dresdner Hausbesitz, Aktiengesellschaft, hält ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung Mittwoch, den 10. Oktober, mittags 12 Uhr im Bibliotheksaal des neuen Rathhauses nach der im Anzeigenteile unseres heutigen Blattes bekanntgegebenen Tagesordnung ab.

— Die 5. Klasse der 171. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird an den Werttagen in der Zeit vom 3. bis mit 25. Oktober gezogen. Die Lose sind noch vor Ablauf des 24. September bei den Staatslotterie-einnahmen zu erneuern.

— Der v. Schönbergische Geschlechtsverein hält seinen 70. Geschlechtstag Donnerstag, den 25. Oktober mittags 1 Uhr in den Räumen des v. Schönbergischen Familienhauses auf der Großen Klosterstraße 7, hier, ab.

* Einbrecher in Verkaufsläden sind seit einiger Zeit an der Arbeit. Die gefährlichen Burichen verschaffen sich meist mit Sperrzeug Eingang in die Räume. Kleiner und ähnliche Geschäfte bevorzugen sie. Bei einem in der Nacht zum vergangenen Freitag verübten Einbruch erbeuteten sie eine Anzahl Herren-Regenschirme, Fläschchen (mit der Firma Stern, Dresden), ferner Soden, Handschuhe und sonstige Herrenbedarfsartikel. Da anzunehmen ist, daß diese Sachen verkauft oder zum Kauf angeboten werden, erbittet die Kriminalpolizei vorkommenden Fällen Nachricht.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 18. September früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen vom 18.9.17, Temp., Schauer, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Aussicht für den 19. September: Zeitweise trüb, etwas kälter, meist trocken.

Gedenket auch der Tiere im Felde!

Alter Tierschutzverein Dresden, Augustusstraße 6, I.

Ämtlicher Teil.

Von den übrigen Ämtern im Nachhinein zu erwähnen.

Bekanntmachung

Nr. L. 1400/8. 17 R. N.

Als Großhändler im Sinne der Bekanntmachung Nr. L. 800/4. 17 R. N., betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Verbleib von rohen Seiden, Haaren und Nagenfellen und aus ihnen hergestelltem Leder vom 1. Juni 1917, sind folgende Firmen für die nachstehend bezeichneten Bezirke zugelassen worden:

Königreich Preußen.

Provinz Ostpreußen:	Reg.-Bez. Allenstein Gumbinnen Königsberg i. Pr.	Gustav J. Engel, Berlin-Lichtenberg
Provinz Westpreußen:	Reg.-Bez. Danzig Marienwerder	J. S. Bauer, Frankfurt a. M.
Provinz Brandenburg:	1. Reg.-Bez. Frankfurt a. O. Potsdam Stadtkreis Berlin 2. Reg.-Bez. Frankfurt a. O. Stadtkreis Berlin	Festlegungsgesellschaft m. b. H., Berlin C, Dirschstr. Gebr. Raumann, Berlin W 8, Behrenstr. 49 Schwarz & Heidemann, Berlin NO 18, Landsbergerstr. 34 Gustav J. Engel, Lichtenberg-Berlin Gebr. Krifsteller, Berlin NO 18, Große Frankfurter Str. 32
Provinz Pommern:	Reg.-Bez. Straßund Stettin Rödin	Gebr. Krifsteller, Berlin NO 18, Große Frankfurter Str. 32
Provinz Posen:	Reg.-Bez. Posen Bromberg	Fein & Co., Leipzig
Provinz Schlesien:	Reg.-Bez. Liegnitz Wreslau Oppeln	Jacob Hahn, Leipzig
Provinz Sachsen:	Reg.-Bez. Magdeburg Erfurt Merseburg	Gustav Weis, Leipzig Willi Weinstein, Erfurt Gebr. Raumann, Leipzig
Provinz Schleswig-Holstein:	Reg.-Bez. Schleswig	Raphael Hahn, Göttingen
Provinz Hannover:	Reg.-Bez. Hannover Hildesheim Lüneburg Stade Dänabrid Aurich	Louis A. Fischer, Linden v. Hannover Raphael Hahn, Göttingen
Provinz Westfalen:	Reg.-Bez. Münster Arnsberg Minden	Levi Heinemann sen., Cassel Vereinigte Festhandlungen Rosenthal, G. m. b. H., Weplar

Provinz Hessen-Nassau:	Die Gebiete von: Frankfurt a. M. Bodenheim Höchst Schwanheim Griesheim Niederrad Oberrad Offenbach Wiesbaden	J. S. Bauer, Frankfurt a. M.
------------------------	---	------------------------------

Reg.-Bez. Wiesbaden (auschl. obengenannter Gebiete)	Salomon Klebe I Sohn, Pörsfeld
Reg.-Bez. Cassel (auschl. Schmalldalen Bezirk Schmalldalen)	A. J. Klebe, Fulda

Rheinprovinz:	Reg.-Bez. Düsseldorf Aachen Cöln Coblenz (auschl. Weplar)	J. Cohn & Söhne, Essen-Ruhr Rathan & Meyer, Frankfurt a. M. Goldschmidt & Co., Frankfurt a. M. E. Landsberg, Oberlahnstein D.-R.
Reg.-Bez. Trier	Fürstentum Birkenfeld	E. Lazarus, Trier
Kreis Weplar		Vereinigte Festhandlungen Rosenthal, G. m. b. H., Weplar

Königreich Bayern:	Kreis Oberbayern, Schwaben und Neuburg Niederbayern Oberpfalz Mittelfranken Unterfranken Oberfranken Rheinpfalz	E. Steinhardt's Nachfolger Oskar Grünhut, München Fidor Grünhut, Regensburg E. Feistmann & Leuwald, Nürnberg E. Oberdorfer, Bamberg E. Rosenthal, Neustadt Naardt
--------------------	---	---

Königreich Sachsen:	Kreishauptmannschaft Leipzig Dresden Bautzen Chemnitz Zwickau	Gebr. Raumann, Leipzig Klein & Rompe, Dresden Adolf Bed, Chemnitz
---------------------	--	---

Königreich Württemberg:	Donaukreis Neckarreis	Rathan Adler, Heilbronn a. N.
-------------------------	--------------------------	-------------------------------

Jagdkreis Schwarzwaldkreis sowie Hohenzollern		Moritz Rosenfelder, Cannstadt
Großherzogtum Kreis Mannheim Baden:	Heidelberg Karlsruhe Mosbach Baden Offenburg Freiburg Lörrach Waldshut Konstanz Billingen	Abraham Schwarzmann, Wehrheim L. S. Waerber, Rottweil a. N.
Großherzogtum Prov. Rheinhessen:	Deffen: Starkenburg: Oberhessen:	Goldschmidt & Co., Frankfurt a. M. Leopold Lindheimer, Frankfurt a. M. Gebr. Strauß, Frankfurt a. M.
Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin		Gebr. Krifsteller, Berlin NO 18, Große Frankfurter Str. 32
Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz		Raphael Hahn, Göttingen
Großherzogtum Oldenburg (einschl. Fürstentum Lüneb., auschl. Fürstentum Verden)		Raphael Hahn, Göttingen
Thüringische Staaten.		
Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach:		Willi Weinstein, Erfurt
Herzogtum Sachsen-Weiningen:		Willi Weinstein, Erfurt
Sachsen-Altenburg:		Gebr. Raumann, Leipzig
Sachsen-Coburg-Gotha:		Willi Weinstein, Erfurt
Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt:		Willi Weinstein, Erfurt
Schwarzburg-Sondershausen:		Willi Weinstein, Erfurt
Neuß ältere Linie:		
Neuß jüngere Linie:		
Herzogtum Kreis Braunschweig Braunschweig:	Wolfenbüttel Helmstedt Blankenburg Holzminden Gandersheim	Gustav Weis, Leipzig Willi Weinstein, Erfurt Raphael Hahn, Göttingen
Herzogtum Anhalt:		Gebr. Raumann, Leipzig
Fürstentum Lippe-De-mold:		Louis A. Fischer, Linden v. Hannover
Schaumburg-Lippe:		Alfred J. Müller, Hamburg
Waldeck-Pyrmont:		Sylvain Weil & Cie., Straßburg Rathan & Meyer, Frankfurt a. M.
Freie Stadt Bremen:		
Lübeck:		
Hamburg:		
Neichlande Elbaf:		
Lothringen: Lothringen		

Dresden, 8. September 1917.
Kriegsministerium.
J. A.
Kuerbach. 4405

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Justizministeriums. Auf dem Felde der Ehre sind gefallen: 19. Okt. 1916: der Richtersassessor bei der Staatsanwaltschaft des OLG. Dresden Fritzsche; 26. J. u. 1917: der Rechtsanwalt und Notar Dr. Herzig in Siegmars; 29. Juli: der Referendar Kunze, zuletzt in Dresden; 16. August: der Referendar bei dem AG. Reichenbach Seutter; 21. August: der Aktuar bei dem AG. Nicola Dietrich. — Auszeichnungen. Verliehen: das Eisene Kreuz 2. Kl. dem weis-schwarzen Bande dem Staatsanwalt Dr. Krog in Dresden; die Medaille des türkischen roten Halbmondes in Bronze dem Landrichter Dr. Thomsche in Freiberg. Weiter verliehen: das Ritterkreuz 2. Kl. des Verdienstordens mit Schwertern und das Eisene Kreuz 1. Kl. dem Referendar Rande bei der Staatsanwaltschaft des OLG. Danzig; das Ritterkreuz 2. Kl. des Verdienstordens mit Schwertern dem Referendar Brande bei dem AG. Auerbach; die Krone zum Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens mit Schwertern dem Amtsrat Richter Vörner in Dresden; Dr. Koch in Plauen; Dr. Paustler in Leipzig; Pelz in Jitau und Dr. Korbach in Burghard, dem Rechts-anwalt Dienrich in Dresden; das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens mit Schwertern dem Amtsrat Dr. Schmidt in Wehlen; das Ritterkreuz zunächst 2. Kl. des Verdienstordens mit Schwertern dem Staatsanwalt Dr. Fischer i Chemnitz; das Ritterkreuz 2. Kl. des Verdienstordens mit Schwertern dem Gerichtsexpediten Leyner bei der Staatsanwaltschaft des OLG. Plauen; das Ritterkreuz mit Schwertern dem Gerichts-expediten Käger in Großenhain; das Ehrenkreuz mit Schwertern dem Gerichtsexpediten Christ in Rodslip; die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste dem Gerichtsekretär Krause in Marienberg, dem Aktuar Käfer in Ransau, dem Gerichtsexpediten Heinze bei dem AG. Leipzig, dem Gerichtsexpediten im Probendienste Militärärzter Kölle bei dem AG. Plauen, den Gerichtsdienern Horn bei dem AG. Dresden und Hake in Königstein; die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste dem Gerichtsexpediten Marquardt bei dem AG. Dresden, dem Gerichtsexpediten Münch bei der Staatsanwaltschaft des OLG. Dresden; die preussische Rote Kreuz-Medaille 2. Kl. dem Rechts-anwalte Dr. Pfeiffer in Plauen; das österreichische Militär-Verdienstkreuz 3. Kl. mit Kriegsbefreiung dem Amtsrat Dr. r. Kae-nich in Großenhain; die österreichisch-ungarische silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Gerichtsekretär Böhmisch in Burg-sladt; das Eisene Kreuz 1. Kl. dem Landgerichtsrat Schilde in Dresden, den Amtsrättern Dr. Buchwald in Borna und Dr. Brand in Leipzig, dem Staatsanwalt Dr. Bergmann in Dresden, dem Referendar r. Kunze bei der Staatsanwaltschaft des OLG. Leipzig, dem Aktuar Eiskner in Ehrenfriedersdorf; das Eisene Kreuz zunächst 2. Kl. dem inwischen gefallenen Referendar Seutter bei dem AG. Reichenbach; das Eisene Kreuz 2. Kl. dem Obe landesgerichtsrat r. Gut-mann in Dresden und dem Amtsgerichtsrat Ob. landesgerichtsrat Dr. Friedlein in Chemnitz, beide J. bei dem Ober-gerichte in Warschau, den Landgerichtsräten Dr. Jense in

Freiberg und Dr. Jense in Dresden, dem Staatsanwalt Dr. Goldberg in Plauen, den Rechtsanwältin Dr. Pering in Siegmars — inzwischen gefallen — und Dr. Börsch in Leipzig, den Referendar Hirsler bei dem AG. Köpenickroba und Kunze, zuletzt in Dresden — letzterer inzwischen gefallen —, dem Gerichtsekretär Eisner bei dem AG. Leipzig, den Aktuar Hatz und Tappert bei dem Justizratsamt und Körner in Kadeburg, den Gerichtsexpediten Burgold in Kuer-bach und Menger bei der Staatsanwaltschaft des OLG. Leipzig, dem Gerichtsdienere Khlisch in Döschau. — Beamten-Stat. a) In den Ruhestand versetzt: Ge-richtssekretär Berger in Augustsburg unter Vereiung des Titels Oberstleutnant. b) Angekelt: Hof expedient Rant als Gerichtsexpedit bei dem AG. Chemnitz; c) Befördert: Aktuar Arnold bei dem AG. Chemnitz zum Gerichtsekretär, Gerichtsexpedit Löwe bei dem AG. Dresden zum Aktuar. d) Versetzt: Gerichtsdienere Friedrich in Stollberg zur Staats-anwaltschaft bei dem OLG. Dresden, die Gerichtsdienere Arnold in Markt. uschen zum AG. Dresden, Kähnel in Wehlen zur Staatsanwaltschaft bei dem OLG. Dresden, die Gerichtsdienere Grünner in Schandau zur Staatsanwaltschaft bei dem OLG. Dresden, Kermes in Dippoldiswalde zum AG. Rügeln, Schubert in Birna zum AG. Reuzsja, Gerichtsdienere Wolf in Limbach zum AG. Ginnau. — Rechtsanwältin. Ver-änderungen. Zugelassen: die Rechtsanwältin Dr. Heyne und Lohse in Dresden nach Aufgabe ihrer Zulassung bei dem OLG. Dresden und dem OLG. Dresden zur Rechtsanwaltschaft bei dem OLG. mit dem Wohnsitz in Dresden, die Rechtsanwältin Kruschwitz und Karl Paul Richter in Dresden nach Aufgabe ihrer Zulassung bei dem OLG. zur Rechtsanwaltschaft bei dem OLG. Dresden, Kruschwitz auch bei dem AG. Dresden, mit dem Wohn-sitz in Dresden. — Zweite juristische Staatsprüfung: 1 bestanden in der Zeit vom 7. August bis 8. Sept.

(Ämtliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anfündigungsteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Wissenschaft und Kunst.

Prüflaboratorium für Berufseignung bei den Königl. Sächsischen Staatsbahnen.
Die wissenschaftliche Psychologie ist seinerzeit nur langsam und zögernd an die Aufgabe herangetreten, dem praktischen Leben ernsthafte Dienste zu leisten. Dem kürzlich verstorbenen Prof. Hugo Münsterberg von der Harvard-Universität, Cambridge, Mass., der bekanntlich in den Jahren 1910 und 1911 als Austauschprofessor an der Berliner Universität tätig war, gebührt das Verdienst, als erster das psychologische Experiment in den Dienst des Wirtschaftslebens gestellt zu haben; er hat sich in hervorragender Weise bei der Begründung und beim Aus-bau des jetzt als Angewandte Psychologie bezeichneten Wissensgebietes betätigt.
Münsterberg bezeichnet es in seinem im Jahre 1913 in Leipzig in 2. Auflage erschienenen Werk: Psychologie und Wirtschaftsleben, ein Beitrag zur angewandten Experimental-Psychologie, geradezu als Aufgabe der angewandten Psychologie und als Ziel der sogenannten psychotechnischen Methoden, für irgendeine wirtschaftliche Arbeit diejenigen Persönlichkeiten herauszufinden, die für die Ausübung der betreffenden Tätigkeit, durch ihre Eigenschaften besonders geeignet sind. Den Begriff der persönlichen Eigenschaften will Münsterberg hierbei in weiterem Sinne gebraucht wissen, und er ver-steht darunter sowohl die seelischen Anlagen, die bei dem einzelnen vielleicht noch ganz unentwickelt sind und sich erst im weiteren Lebensgange unter dem Einfluß des Berufs entfalten mögen, andererseits aber auch die ge-schulten und gefestigten Befähigungen der einzelnen Per-sönlichkeiten, also die Merkmale des individuellen Tem-peraments und Charakters, der Intelligenz und der Leistungsfähigkeit, des erlernten Wissens und der er-worbenen Erfahrung. Im übrigen sieht Münsterberg auf dem Standpunkte, daß sich die Gesellschaft nicht darauf verlassen dürfe, daß die natürlichen Neigungen und Inter-essen jeden dorthin drängen werden, wohin seine Anlagen, Fähigkeiten und sonstigen Eigenschaften ihn hinweisen. In den Ausführungen Münsterbergs über die Grundlagen und über die Anwendung seiner psychotechnischen Me-thoden bez. über deren Verwertbarkeit im Wirt-schaftsleben nehmen die von ihm an Wagenführern, e.ctr.licher Straßenbahnen, an Telefonistinnen, an Schiffahrtsbediensteten und anderen vorgenommenten Versuche psychotechnischer Art einen breiten Raum ein, und es läßt sich schon aus diesen Ausführungen deut-lich erkennen, daß größere Bewaltungen, Betriebspezia-listen, Aufsichtsbehörden bereits auf diesem oder jenem Gebiet die Notwendigkeit erkannt haben, sich bei der Auswahl des von ihnen einzustellenden Betriebspersonals der psychotechnischen Methode zu bedienen. Hierbei scheint gerade das Problem der Wagenführer bei den elektrischen Straßenbahnen in Amerika sehr ausführlich erörtert worden zu sein, wobei der Frage der Ermüdung besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden, aber auch von den verschiedensten Seiten betont worden ist, daß die-gesamte geistige Konstitution der genannten Bediensteten zum Gegenstand eingehender Untersuchungen gemacht werden müsse.
Die eutschen Eisenbahnverwaltungen sind bisher grundfährlichen Erwägungen derartiger Fragen noch nicht nähergetreten oder haben wenigstens davon abgesehen, den praktischen Vorschlägen Münsterbergs und seiner Nachfolger nachzugehen. In neuester Zeit hat aber die sächsische Staatsbahnenverwaltung Einrichtungen ge-schaffen, um die Anwärter für gewisse Zweige des Eisen-bahndienstes vor endgültiger Übernahme in diesen auf ihre Berufseignung zu prüfen, wobei von mehreren der bisher bekannt gewordenen psychotechnischen Methoden Gebrauch gemacht worden ist, jedoch im übrigen Wert darauf gelegt worden ist, die Prüfungen in selbständiger Weise unter besonderer Be-rücksichtigung der Verhältnisse des Eisenbahndienstes und unter Anwendung eigens hierfür entwickelter Methoden und Versuchseinrichtungen auszubilden. Insbesondere für die Zweige der Sicherheit besonders beantragten Dienstzweige erschien es der sächsischen Staatsbahnen-verwaltung wünschenswert, die Möglichkeiten der Ver-

urteilung der Anwärter auf ihre Brauchbarkeit für die einzelnen Dienstweige, abgesehen von ihrer praktischen und theoretischen Vorbildung nach der Seite der persönlichen Grundeigenschaften hin zu erweitern, um nicht ausschließlich auf die Zeugnisse früherer Schulbildung und die mehr oder weniger subjektiven Beurteilungen aus früherer Berufstätigkeit und aus der Anwärterdienstzeit angewiesen zu sein.

Die hier zugrunde liegenden Erwägungen wurzeln nicht allein in den Erfahrungen, welche die Verwaltung im eigentlichen Betriebsdienst, namentlich bei Unfällen, zu machen gehabt hat, sondern auch in der Erkenntnis, daß der Krieg auf lange Zeit hinaus dazu zwingen wird, nicht nur mit dem Personal in weitgehendem Maße zu sparen, sondern auch mit Kräften zu arbeiten, die zum Teil eine verminderte Leistungsfähigkeit aufweisen. Um so mehr wird es notwendig sein, die verfügbaren Kräfte unter Zurückstellung anderer Rücksichten nach ihrer wirklichen Eignung zu verteilen, die dann auch möglichst schon von vornherein soweit festgestellt werden muß, daß Einrichtungs- und Beschäftigungsversuche in ungeeigneter Richtung tunlichst erspart werden und daß nicht erst der Ernstfall zum Nachteil der Betriebssicherheit einen Mangel in den erforderlichen Grundeigenschaften zutage treten läßt.

Das bei der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen eingerichtete Prüflaboratorium hat demnach die Aufgabe, die ihm zuzuwendenden Prüflinge in der Hauptsache auf nachstehende Fähigkeiten zu untersuchen: Richtiges richtiges Erfassen von äußeren Vorgängen, Entscheidungsfähigkeit, Ruhe, körperliche Leistungsfähigkeit und Ausdauer, wirksames Gedächtnis für zurückliegende und in gewissem Maße sich häufende Wahrnehmungen, Auffassungsvermögen und Gedächtnis für Raumverhältnisse, Abschätzungsvermögen für Entfernungen, Zeiten und Geschwindigkeiten. Die bereits seit Mitte Mai 1917 im Gange befindlichen vorbereitenden Prüfungsversuche, die in der Hauptsache die sorgfältige Erprobung der einzelnen Methoden und die Feststellung der Anforderungsgrenzen bezwecken, werden demnächst zum Abschluß gelangen. Hierbei ist besonderer Wert darauf gelegt worden, die Ergebnisse der Prüfungen in allen ihren Teilen tunlichst objektiv und ziffernmäßig zu bewerten.

Die Staatseisenbahnverwaltung gedenkt, gegen Ende dieses Jahres mit den eigentlichen Prüfungen zu beginnen, wobei in erster Linie die Anwärter für den Stationsdienst, und zwar für die Fahrdienstleitung, sowie für die Lokomotivführerlaufbahn in Betracht gezogen werden sollen. Eine spätere Ausdehnung der Prüfungen auf Anwärter anderer Eisenbahndienstweige gilt als nicht grundsätzlich ausgeschlossen.

Wissenschaft und Technik. Der bekannte Literaturhistoriker Prof. Dr. H. H.ouben, Herausgeber zahlreicher Werke über das junge Deutschland, hat soeben eine Geschichte der Jesuiten in Deutschland zum Abschluß gebracht, die sich von der Zeit Friedrichs II. bis in unsere Tage erstreckt; das Buch erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bildende Kunst. Im Museum der St. Annenstraße in Lübeck wurde ein wertvoller Fund gemacht. Als Hauptsache prangte im Fenster der berühmte Lukasaltar des größten Meisters der Lübecker Malerei Hermann Rode. Ein Nachteil war nur, daß im Gegensatz zu den schönen Altarbildern das Sattelmal, die Predella, schlecht gemalt war. Sie stammt aus dem Jahre 1662 und enthält Darstellungen nach den Radierungen Rembrandts. Der Aufsatz des Museums entdeckte nun, daß hinter dieser Tafel aus dem Jahre 1662 sich eine andere befand, die von Meister Rodes Hand stammt. Die neue Predella war auf die alte mit Nägeln befestigt worden. Als man die alte Predella vorsichtig gereinigt hatte, kam ein schönes Bild des Meisters zum Vorschein, das in den emailartigen Farben im Vorwurf und Ausdruck organisch mit den Lukasbildern des Altars zusammenstimmt. Es sind fünf Figuren: in der Mitte der leidende Christus, rechts und links von ihm je zwei Kirchendiener.

Musik. In Aix-les-Bains ist der französische Komponist Charles Edouard Lefebvre gestorben. Seine Werke, die allerdings über das engere Vaterland nicht hinausgedrungen sind, werden von der französischen Kritik sehr gerühmt. Das gilt vor allem für die Opernoper „Judith“ und die an der Pariser Großen Oper erfolgreich aufgeführten Bühnenwerke „Joie“, „Telma“ und die einstige Oper „Le trésor“. Als gehaltvolle Arbeiten Lefebvres sind ferner zu nennen die phantastische Legende „Mella“, das Chorwerk „Eiva“, eine Symphonie und verschiedene Kammermusik- und Gesangswerke.

Theater. Die Tagung des Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur findet vom 28. bis 30. September in Mannheim statt. Der 28. Sept. ist mit Ausschüßsitzungen angefüllt. Sonnabend, den 29. September, vorm. 9 Uhr, im Rufensaal des „Rosengartens“: Ordentliche Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung: Begrüßungsansprachen, Jahresbericht, Satzungsänderungen, Wahlen, Verschiedenes. Abends 7 1/2 Uhr: Festvortrag im Großherzog. Hof- und Nationaltheater: „Eifer“ von Grillparzer und „Gläubiger“ von Strindberg. Sonntag, den 30. September, vorm. 11 Uhr, im Rufensaal des „Rosengartens“: Öffentliche Vorträge: 1. Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz-Furt: Was will der Verband? 2. Großherzog. Hoftheaterintendant Dr. Hagemann: Theater und Kultur. 3. Rechtsanwalt Dr. Ludwig Seelig: Reichstheatergesetz. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis längstens Montag, den 25. September, an das Bureau des Ortsvereins Mannheim des Theaterkulturverbandes, Mannheim C2, 20, zu richten.

* Der Königl. Gemäldegalerie ist das berühmte Gemälde „Der schlafende Räuber“ von Leop. Robert durch Vermächtnis der kürzlich verstorbenen Witwe des Kunstmalers Siegwald Dahl, Katharina Dahl in Dresden, zugewendet worden.

* In Richters Kunstausstellung hat zurzeit eine Gedächtnisausstellung für Waldemar Köster Platz gefunden. Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß der Künstler ein geborener Dresdner war. Sein äußeres Leben war ereignisarm. Auf der Akademie in Königsberg, wo er mit 14 Jahren eintrat, erhielt er unter

Dettmanns Leitung seine Ausbildung. Als er, noch jung, nach Berlin kam, fand er Anschluss an Liebermann und wurde Mitglied der Berliner Sezession. Der Krieg riß ihn aus seinem Schaffen heraus. Er nahm als Infanterieoffizier an den Kämpfen in Flandern teil. Leider hielt seine Gesundheit den Anstrengungen des Feldzuges nicht stand. Während eines Aufenthalts in seiner ostpreussischen Heimat starb er plötzlich am 14. September 1916 im Alter von 35 Jahren. Während seiner Kindheits- und Entwicklungsjahre hat fortgesetzt die Schlichkeit seiner ostpreussischen Heimat auf den Künstler eingewirkt. Der Liebesdien hat er ihre Reize abringen müssen. Er hat sich mit Zähigkeit in ihre Eigentümlichkeiten eingelebt und sich für ihren Mangel an Beweglichkeit an der Größe ihrer Violenz und an den Geheimnissen der Licht- und Luftwirkungen entschädigt. Köster ist bis zu seinem Ende landschaftler geblieben. Wir finden in der Gedächtnisausstellung Bilder, die kein inniges Bemühen, sich in die Natur zu versenken, klar erkennen lassen. Soweit die Naturweise des Impressionismus eine Befreiung des Gegenständlichen zuläßt, ist sie ihm von dem ernst strebenden Künstler zuteil geworden. Mit unerschütterlichem Blick hat er beispielsweise die Freudigkeit wiedergeben können, die aus dem Grün einer Vorfrühlingslandschaft spricht. Fortschreitend hat sich bei Köster der Bestand der Ausdrucksmitel erweitert. Die anfängliche Sorgheit in der Farbengebung hat in seinem späteren Schaffen einen klareren Gebrauch der Farben Platz gemacht. Daß Köster auch in der Bildnismalerei Wertvolles zu leisten vermochte, zeigen sein „Doppelbildnis“ und „Die heilige Familie“. Auf der von ihm beschrifteten Bahn des Impressionismus würde der Künstler gewiß noch Großes geschaffen haben. Es ist zu bedauern, daß der Tod seinen Aufstieg so jäh unterbrochen hat.

* Von einem Leser unseres Blattes wird uns geschrieben: In der Sächsischen Staatszeitung vom 13. September wird unter der Überschrift „Neue Kunst“ die zurzeit in der Galerie Ernst Arnold zu sehende Ausstellung expressionistischer Gemälde besprochen und im Eingange des Aufsatzes die Behauptung aufgestellt, daß es „das gute Recht und gleichermaßen auch die Pflicht der Kunststrebenden sei, die Kunstliebhaber mit allen Neuerscheinungen der bildenden Kunst bekanntzumachen.“ Wenn man den Nachdruck auf das Wort „Kunst“ bei dieser Behauptung legt, so wird man ihr unbedingt zustimmen können, anders aber wenn das, was ausgesagt wird, mit dem Ehrentiteln „Kunst“ nicht mehr bezeichnet werden kann. Dann entfällt für die Kunststrebenden die Pflicht, den Kunstliebhabern solche Neuerscheinungen zu zeigen. Dazu gehören mehr oder weniger die Bilder der gegenwärtigen expressionistischen Ausstellung bei Arnold, die nur Zerfplitterungen der Kunst und dazu angetan sind, das Gefühl für Kunst beim Publikum zu verderben und die Menschen an den Künsten irren zu lassen. Man betrachte die „Bilder“ von Schmidt-Rottluff, Felix Müller, Otto Müller und E. L. Kirchner und beachte die Frage, ob man sich in einem Salonkabinett oder in einer Kunstausstellung befindet. Bei solchen Auswüchsen von Kunst verliert der Kunstliebhaber nichts, wenn er damit nicht bekanntgemacht wird. Will er sie durchaus sehen, so wird sich nach dem Kriege auf den Jahrmärkten bei den herumziehenden Kassenführern wieder Gelegenheit finden, solche Nachwerke zu besichtigen, und es wird dann auch der vortragende Sänger mit heiserer Stimme und dem langen Rohrstod den Sinn solcher Bilder entsprechend erklären. Von Kunstausstellungen müssen solche Sachen aber verschwinden. Das wäre der radikalste Weg, dieser Art von Kunst den Garaus zu machen. Und die Presse könnte im Interesse der wirklichen Kunst dadurch ihren Teil dazu mit beitragen, daß sie solche Auswüchse totschweigt.

* Das Königl. Konservatorium hier selbst verdient soeben seinen Bericht über das 61. Studienjahr 1916/17, dem zunächst zu entnehmen ist, daß die Anstalt von 317 Schülern besucht war. Aus den Vorberufungsprüfungen im Studienjahr ist vor allem zu gedenken, daß der Krieg auch seine schweren Opfer forderte aus den Reihen der Angehörigen der Anstalt. Von ihren früheren Schülern schieden noch aus dem Leben: Kapellmeister Alfred Eismann, der Schwermer Solocellist Fritz Lange-Frohberg u. a. m. Dem Lehrkörper wurden entzogen: der Hochschullehrer Paul Röhrich und die Disziplinarin Johanna Spengler. Ausgeschieden sind aus diesem ferner Prof. Rudolf Bärtig und Hilfslehrerin Elise Koeber. Neu verpflichtet wurde Korrektor Gustav Großmann für Opernstudium. Das 25jährige Lehrerbildium feierten Frau Prof. Kappoldi-Kahret und Hr. Prof. Ernst Paul. Als besondere Erfolge hat die Anstalt zu buchen, daß nach ihrem Bewerbsspiel an der Königl. Hochschule für Musik in Berlin Geldpreise der Felix-Rendelsjohn-Bachhobby-Stiftung erhielten: Frä. Charlotte Art (Violoncellklasse), Hofkonzertmeister Prof. Georg Wille, Frä. Katharina Eichenberg (Gesangsklasse Frä. Wäpfer) und Hr. Harald Sigurdson (früher Klavierklasse Frau Hofrat Prof. Kappoldi-Kahret). Einen besonderen Wert verleiht dem Jahresbericht noch die Veröffentlichung von Erinnerungen an Franz List, die der Feder der Frau Laura Kappoldi-Kahret entstanen und reiche Anregung und Belehrung bieten. Sie machen Erwartungen rege auf die Veröffentlichung der Erinnerungen, die diese aus ihrem reichen Künstlerleben der Welt zu schenken gedenkt.

* Der Literarische Verein veranstaltet morgen als erste Veranstaltung im Winterhalbjahr 1917/18 eine Herbstfahrt nach Tharandt. In Tharandt findet eine literarisch-paterländische Burgfeier statt. Ihr folgt die Besichtigung des Königl. Forstgartens. Abends werden im Stadtsaal Marie Fischbach, Wanda Jensch, Johanna Thamm und Baron Carlo v. der Ropp bei einer Tharandt- und Sturm-Huldigung mitwirken.

* Friedrich Erhard, der mit seinen Dante-Vorträgen im vergangenen Winter tiefe Wirkungen erzielte, veranstaltet Montag, den 1. Oktober, im Künstlerhaus einen Vortrags-Abend: „Tristan und Isolde“ von Meister Gottfried von Straburg in der Bearbeitung von Wilhelm Gery. (Karten bei Ries).

* Frä. Prof. Orgeni nimmt am Königl. Konservatorium Mitte September ihre Gesanglehrstätigkeit in Dresden wieder auf. — Frä. Katharina Eichenberg aus der Konservatoriumsklasse Frä. Wäpfer wurde als Mitspieler für das Stadttheater in Halle a. S. verpflichtet.

* Frä. Edith Germa Schneider, Tochter des verstorbenen Direktors der Dresdner Musikschule Prof. R. L. Schneider, die ihre berufliche Ausbildung an der Dresdner Musikschule erhalten hat, ist für die 1. Konzertmeisterstelle der Sächsischen Kapelle zu Leipzig verpflichtet worden.

Theater, Konzert, Vorträge.

* Mitteilung der Königl. Hoftheater. Königl. Opernhaus. Donnerstag, den 20. September: „Amelia“. Besetzung der Hauptrollen: Amelia — Margarete Stein, Afrika — Margit v. Luffen (zum Entmann), Dolar — Grete Merzom-Rühig, Richard — Lino Battiera, René — Friedrich Felsch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Königl. Opernhaus vom 27. September bis 4. Oktober: Gesamtauführung von Richard Wagner „Ring des Nibelungen“; Donnerstag, den 27. September: „Das Rheingold“, Anfang 7 1/2 Uhr; Sonnabend, den 29. September: „Die Walküre“, Anfang 8 Uhr; Montag, den 1. Oktober: „Siegfried“, Anfang 7 1/2 Uhr; Donnerstag, den 4. Oktober: „Götterdämmerung“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Kartenausgabe für den ganzen Ring findet am 21. und 22. September vormittags von 10 bis 12 Uhr an der Opernhauskasse statt. Bei der Kartenausgabe für alle vier Vorstellungen kommt die sonstige Vorverkaufsbahn in Betracht.

Vorverkaufsbahnen vermitteln schon jetzt die Leichhalle (20166) und der Invalidenamt (13075).

— Königl. Schauspielhaus. In den Vormittagsvorstellungen, deren in den Monaten Oktober bis März sechs stattfinden sollen, wird ein Sonderabonnement zu den folgenden besonders ermäßigten Preisen angesetzt: I. Rang Amphitheater 10 M. 20 Pf., II. Rang Seitenballon 6 M., III. Rang Mittelgalerie 6 M., IV. Rang Tribüne 5 M., V. Rang Balkon 4 M., VI. Rang Mittelgalerie 3 M., VII. Parkett 2 M.—10. Reihe 10 M. 50 Pf., Mittelparkett 12. bis 14. Reihe 9 M., II. Parkett 17.—20. Reihe 6 M.

Die Karten für dieses Sonderabonnement werden vom 2. bis 4. Oktober während der Vormittagsvorstellungen an der Kasse des Königl. Schauspielhauses ausgegeben.

Die Vorstellungen finden an Sonntagen, die vorher besonders bekanntgegeben werden, statt, beginnen vormittags 1/12 Uhr und dauern 1 bis 1 1/2 Stunde. Jede Vorstellung wird einmal im gleichen Monat wiederholt. Zunächst werden am Sonntag, den 7. Oktober, zwei letzten gespielte Jugendwerke Goethes: das „Prometheus“-Fragment und die dramatische Prothese „Satyros oder Der vergötterte Waldknecht“ aufgeführt werden.

In den „Troerinnen“ des Euripides, die am Donnerstag, den 20. September, zum erstenmal aufgeführt werden, sind die Hauptrollen mit Adele Dore, Maria Koch, Melitta Lechner, Alice Verben, Theodor Becker und Alexander Bieth besetzt. In den „Ecken“, die von Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses geführt werden, wirken im ganzen 30 Damen mit. Spielleitung Dr. Karl Wolff. Anfang 7 1/2 Uhr.

* Mitteilung aus der Kasse des Alberttheaters. Die erste Klassikeraufführung im Alberttheater bringt Schillers „Traut von Reizina“ am 29. September. Der Vorverkauf für diese Vorstellung wie für die Eröffnungsvorstellung der „Verfunkenen Glocke“ am 26. September beginnt am 20. September.

* Mitteilung aus der Kasse des Residenztheaters. Vielen Anfragen zufolge wird mitgeteilt, daß am kommenden Sonntag nachmittag noch einmal das beliebte Schauspiel „Mit Heidelberg“ aufgeführt wird. Ferner macht die Direktion darauf aufmerksam, daß die Vorstellungen an Montagen und Freitagen pünktlich um 7 1/2 Uhr, alle anderen Tage pünktlich um 8 Uhr beginnen. Am Sonntag vormittag pünktlich um 11 Uhr findet auf Veranlassung des Kriegsausschusses XII wiederum eine Arbeitervorstellung statt, zu der an der Kasse keine Karten verkauft werden. Gegeben wird die abendliche mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte Operette „Der Weltensummler“.

22. deutscher Ortskrankenkassentag.

(Fortsetzung.)

Dresden, 17. September.

Im weiteren Verlaufe der Berathung fanden Vorträge über die Fürsorgeorganisationen und die Krankenkassen statt. Zunächst sprach Hr. Oberarzt Dr. Rott-Beckin über Mutter-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Er betonte, daß den Einwirkungen des Krieges auf die Bevölkerungsbewegung durch nachhaltige und umfassende Fürsorge für Mutter und Kind begegnet werden müsse. Hierzu mitzuhelfen seien die Krankenkassen in hervorragendem Maße berufen. Wonnleich eine gesteigerte Mitwirkung der Kassen von einer Änderung der Reichsversicherung und der Gewährung von Reichszuschüssen abhängt, so könnten die Kassen doch ihre jetzigen Wochenhilfeleistungen durch die Gewährung von Wöchnerinnen-Heimpflege ausdehnen. Die Errichtung solcher Heime unter geistlicher Beteiligung der Kassen sei bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden anzustreben. Ferner seien notwendig die Gewährung von Hauspflege ohne Abzug von Wochengeld und die Gewährung von Schwangeren- und Geburtshilfe sowie Stillgeld an solche Versicherter, die darauf nach den Bundesratsverordnungen keinen Anspruch haben. Hierher gehöre auch die Einführung der Familienhilfe durch ärztliche Behandlung, wenn nicht anders durchführbar, durch Parazufüsse, ferner die Wochenhilfe und die Wohnungsfürsorge durch die Unterstützung des Kleinwohnungsbaues sowie die Anstellung durch Wanderanstellungen, Vorträge und Schriftenverteilung. Auch die Zusammenarbeit mit den Säuglingsfürsorgestellen sei lebhaft zu empfehlen. Die Errichtung von Fürsorgestellen sollte überall bei den zuständigen Stellen angeregt werden. Die Kassen sollten Zuschüsse leisten und die Wöchnerinnen seien stets an die Fürsorgestellen zu verweisen. Durch die Krankenordnung seien sie zu verpflichten, die Stillbescheinigungen von den Fürsorgestellen zu beschaffen.

Über Fürsorge für Lungentranke berichtete dann Oberarzt Dr. Bechhorner-Dresden. Um die Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Tuberkulose als einer Wirkung der Kriegsverhältnisse zu bannen, sei die tatkräftige Mitarbeit der Krankenkassen in der Tuberkulose-Krankenfürsorge erforderlich. Diese könne erfolgen durch Aufklärung über Entstehung und Symptome, Verhütung und Behandlung der Tuberkulose durch Vorträge, Wanderanstellungen und Schriftverteilung, ferner durch genaue und frühzeitige Feststellung der Diagnose, auch auf Antrag der Fürsorgestellen, insbesondere, ob behandlungsbedürftige oder geheilte Tuberkulose-Erkrankung vorliege. Die Einrichtung diagnostischer Untersuchungsstellen durch die Kassen oder durch Kassenverbände sei anzustreben. Notwendig sei auch eine besondere Krankenpflege erforderlichenfalls in Ambulatorien der Krankenkassen oder Kassenverbände durch Licht- und Röntgenbehandlung, ferner

durch Immuntherapie, Unterbringung in Isolierkammern, Genesungsheimen und Heilbädern, durch Verabreichung von Krankenlosgeld auch an Arbeitsfähige, sowie durch Hauspflege und Wohnungsfürsorge. Ein weiterer Punkt sei die Zusammenarbeit mit den Fürsorgestellen, die allerorts mit Hilfe der Gemeinden errichtet werden müßten. Die Kassen sollten Zuschüsse leisten und an der Verwaltung beteiligt sein. Jeder Tuberkulosefall sei der Fürsorgestelle zu melden. Deren besondere Heilmassnahmen für Versicherte seien den Kranken anzuzeigen und gemeinsam mit ihnen durchzuführen. Schließlich betonte der Redner noch die Zusammenarbeit mit den Versicherungsanstalten und der Reichsversicherungsanstalt. Dierher gehöre auch die Stellung von Anträgen für die Versicherten zur Einleitung vorübergehender Heilverfahren.

Nach einer kurzen Aussprache, an der sich auch der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Geheimrat Dr. Reichmann, beteiligte, wurden zwei Entschlüsse im Sinne der beiden Referenten angenommen. Darauf sprach Direktor Albert Kohn-Wein über die Errichtung einer Ausstellungsbereinigung der Ortskrankenkassen. Die Weiterverfolgung der Angelegenheit wurde einer Kommission übertragen.

Nach der Mittagspause folgten zwei Referate über die Änderung der Reichsversicherungsordnung, die von den Herren Justizrat Dr. Mayer-Frankenthal und Rechtsanwalt Dr. Baum-Berlin gehalten wurden und die ebenso wie die übrigen Vorträge lebhafteste Zustimmung in der Versammlung fanden.

Dann berichtete Sanitätsrat Dr. Cohn-Dresden über Fürsorge für Geschlechtskranke. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, so betonte er, sei in erster Linie Sache der Krankenkassen. Durch die Erscheinungen während des Krieges würden die Kassen genötigt, sich dieser Aufgabe in erhöhtem Maße zu widmen. Die dadurch entstehenden Mehraufwendungen, auch für vorbeugende Maßnahmen, müßten ohne Rücksicht auf ihre Höhe von den Kassen getragen werden. Dabei hätten folgende Gesichtspunkte zu gelten: Die Fürsorge müsse in diskreter Weise einsehen. Geschlechtskranke müßten so schnell als möglich einen in diesem Fache besonders erfahrenen Spezialarzt aufsuchen können; in einzelnen dringenden Fällen auch ohne vorher den Nachweis des Anspruchs auf freie ärztliche Behandlung beizubringen. In den meisten Fällen sei es möglich, Geschlechtskranke ohne Krankenhauspflege zu behandeln. Bei Zuwiderhandeln gegen die ärztlichen Vorschriften solle Abweisung in ein Krankenhaus erfolgen. Bei der Syphilis sei durch energische Quecksilber-Salvarsanbehandlung eine baldige Beseitigung der Ansteckungsgefahr auch ohne Krankenhauspflege möglich. Die Beratungsstellen kämen im allgemeinen für Kassenangehörige in frischen Erkrankungsstadien nicht in Betracht, wohl aber für die Heranziehung der nicht geheilt aus der Behandlung fortbleibenden Kranken. Zu diesem Zwecke seien die Geschlechtskranke in besonderen Klassen durch die Ärzte zu führen und die Notgehilfen sowie die einer später wiederholten Behandlung Bedürftigen und die Nachbehandelten der Klasse mittels besonderer Meldebekarte bekanntzugeben. Die Krankenkasse habe die ihr bekanntwerdenden, Nachbehandlung erfordernden Fälle der zuständigen Beratungsstelle für Geschlechtskranke zu melden, falls die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle gewährleistet sei. Die Landesversicherungsanstalt solle sich an den Kosten der vorbeugenden Nachbehandlung beteiligen. Die Kassen sollten die Nachbehandlung rechtzeitig erfolgt. Eine entsprechende Vorschrift könne in die Krankenordnung aufgenommen werden. Wünschenswert sei es, wenn sämtliche Krankenkassen eines Bezirkes, in dem sich eine Beratungsstelle nicht befindet, eine gemeinsame Meldestelle für Geschlechtskranke errichten.

Weiter sprach dann Hr. Spezialarzt Dr. Brann-Berlin über die fachärztliche Behandlung der chronischen Veitstänze. Die chronischen Veitstänze seien unter den krankenversicherten Bevölkerungskreisen weit verbreitet und legen den Krankenkassen hohe Kosten auf. Daher sollten die Krankenkassen dieser Krankheitsgruppe erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden und bei der Krankenpflege besonders erfahren. Fachärztliche Behandlung verhalte bis auf einen geringen Bruchteil die Arbeitsunfähigkeit, oder verkürze doch ihre Dauer, entlaste dadurch die Krankenkassen und erspare den Kranken erhebliche Leiden und Verdienstaufschüsse. Im eigenen Interesse, wie dem der Veitstänze, sollten daher die Krankenkassen Vereinbarungen mit Fachärzten treffen. In Bezirken mit hinreichender Mitgliederzahl empfehle sich für Krankenkassen und Kassenverbände die Errichtung eigener Einrichtungen für Veitstänze, die den neuesten fachärztlichen Anforderungen entsprechen. Die Versicherungsanstalten müßten zur Beteiligung an diesen Einrichtungen veranlaßt werden.

Auch zu diesen beiden Vorträgen wurden Entschlüsse im Sinne der Referenten angenommen.

Dresden, 18. September.

Die Hauptversammlung des 22. deutschen Ortskrankentages setzte heute von früh 9 Uhr ab in Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden ihre Beratungen im großen Saale des Gewerbehause fort. Zunächst fand eine längere Aussprache über die Aenderung der Reichsversicherungsordnung statt. Gewünscht wurde besonders aus der Mitte der Versammlung die Beseitigung der Betriebskrankenkassen und aller Nebengebilde neben den Ortskrankenkassen, ferner die Selbstverwaltung der Krankenkassen usw. In einem Schlußwort sprach sich Hr. Justizrat Dr. Mayer-Frankenthal gegen eine Sozialversicherung aller Personen ohne Rücksicht auf Einkommen und Bedürfnis aus. Weiter schlug er die Bildung eines Ausschusses zur Weiterberatung der vorliegenden Anträge vor. In einer Abstimmung sprach sich die Versammlung gegen die Aufrechterhaltung der Betriebskrankenkassen aus. Dann wurde der beantragte Ausschuss gewählt und durch einige Mitglieder verstärkt.

Den ersten Vortrag hielt nunmehr Hr. Geschäftsführer Helmuth Lehmann-Dresden über die Arztfrage. Er betonte besonders, daß die wirtschaftlichen Ziele des Leipziger Ärzteverbandes mit den Grundlagen der Krankenversicherung unvereinbar seien. Infolgedessen konnte das Berliner Abkommen den Frieden in der Arztfrage nicht bringen. Da die Krankenpflege allgemein nur als Sachleistung zu gewähren ist, seien die Krankenkassen rechtlich gebunden,

Die Ärzte dagegen könnten ihr durch die Krankenversicherung eingeführtes Behandlungsmonopol wirtschaftlich frei verwerten. Diese Rechtsungleichheit müsse beseitigt werden. Die Gesetzgebung müsse den ärztlichen Beruf der Sozialversicherung baldigst eingliedern, wenn deren durch den Krieg erweiterte Aufgaben gelöst werden sollten. Dabei seien die Grundlagen des Berliner Abkommens, die sich bewährt haben, zu übernehmen. Das Schiedsverfahren müsse jedoch durch Verhandlungszwang und durch Schaffung einer Revisionsinstanz ausgebaut werden. Jeder Zwang, mehr als die im Berliner Abkommen bestimmte Zahl von Ärzten anzustellen, sei auszuschließen. Dieser ausreichenden Zahl von Ärzten seien angemessene Bedingungen zu bieten; seien nicht genügende Ärzte zu angemessenen Bedingungen zur Kassenleistung bereit, so sollten Paracelsungen an die Stelle der Krankenpflege treten. Krankenteile und Arzt dürften durch Kollektivverträge und Überwachungsanstalten nicht getrennt werden. Die ärztlichen Standesordnungen seien zu wirtschaftlichen Zielen nicht mehr zu benutzen. Ablaufende Verträge sollten erst nach Friedensschluß erneuert werden. Es sei zu beachten, daß die Wirtschaftslage noch mehr als bisher dazu zwingt, alle Kräfte zusammenzufassen und hausärztlich zu benützen. Daher müsse für die Arztverträge als Grundlegend gelten: Die Zahl der Ärzte ist auf das im Berliner Abkommen bezeichnete Maß zu beschränken. Für die Höhe der ärztlichen Vergütung ist das tarifmäßige Gesamteinkommen und die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen zu berücksichtigen. Die Familienhilfe ist keineswegs höher als die Mitgliederbeihilfe zu vergüten; andernfalls kann ein Verzicht auf ärztliche Hilfe gewährt werden. Bei Berechnung der ärztlichen Vergütung und Regelung des ärztlichen Dienstes sind die Krankenkassen durch Vertreter zu bezeichnen. Verträge sollen von den Krankenkassen erst nach Begutachtung durch ihre zuständige Kassenverwaltung beschlossen werden.

Weiter fanden noch auf der Tagesordnung Berichte über die Arzneiverforgung der Krankenkassen, über die Vereinbarungen zur Durchführung der §§ 219 ff. der Reichsversicherungsordnung, über die beabsichtigte Gründung einer Ruhegehaltsversicherung deutscher Krankenkassen usw. Die Aenderung der Verbandsstatuten, der Geschäftsbericht und die Neuwahlen zum Vorstande wurden glatt erledigt. Die nächste Mitgliederversammlung soll in Cottbus abgehalten werden.

Aus Sachsen.

* Morgen beginnt die Zeichnungskritik zur 7. Kriegsanleihe bei sämtlichen Zeichnungsstellen einschließlich der Postanstalten.

* Ein Führer durch die wirtschaftlichen Kriegsnotgesetze entspricht bei der verwirrenden Fülle der kriegswirtschaftlichen Vorschriften einem wahren Bedürfnisse. Ein „Führer“ in des Wortes eigentlicher Bedeutung muß es sein, nicht eine der vielen großen und kleinen Sammlungen von Verordnungen, deren Inhalt den nicht rechtskundigen Bürger selten erschöpfend und rasch über die Gesamtheit einer Frage unterrichtet. Zugleich muß ein solches Handbuch billig sein, denn nur in der Hand der breiteren Volksschichten erfüllt es seinen letzten Zweck, ein Rätsel zu sein im Kampfe gegen den schlunkehaften inneren Feind, den Bucher. Nur durch die verständnisvolle, von Mitverantwortung getragene Hilfe des Bürgers werden die Behörden in den Stand gesetzt, diesen Krebsgeschaden am Volkskörper wirksam zu bekämpfen. Der nunmehr vom König. Ministerium des Innern herausgegebene „Führer durch die wirtschaftlichen Kriegsnotgesetze“ will die oft empfundene Lücke in unserer kriegswirtschaftlichen Literatur ausfüllen. Der im März dieses Jahres für den Dienstgebrauch gedruckte, völlig vergriffene Führer ist in wenig veränderter Form, aber um 30 Seiten vermehrt und auf den Stand von Ende Juli gebracht, erschienen. Er umfaßt in lausender, gemeinverständlich abgehandelt die grundlegenden wirtschaftlichen Kriegsverordnungen, behandelt im zweiten Hauptteile in acht Abschnitten den Verkehr mit Milch, Butter, Speisefett, Käse und Eiern, den Betrieb der Mädereien und Konditoreien, der Gastwirtschaften, Speiseanstalten und dergleichen, den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren, mit Wein, Spirituosen und Strickwaren, mit Schuhwaren sowie eine Reihe anderer wichtiger Verordnungen mit Ausnahme der lediglich die Landwirtschaft betreffenden. Im dritten Teile wird eine Übersicht über die geltenden Kleinhandels-, Höchst- und Verkaufspreise geboten, und ein sehr ausführliches, den leichtesten Überblick über den Inhalt des Führers ermöglichendes Sachverzeichnis macht den Beschluß. Um dem 160 Seiten fassen, dauerhaft gebundenen Werkchen die weiteste Verbreitung zu sichern, hat sich das Ministerium des Innern entschlossen, den „Führer“ zu dem außergewöhnlich billigen Preis von 50 Pf. abzugeben. Das Buch ist hier ausschließlich bei der Stadthauptkasse zu Dresden — Verkaufsstelle für Ortsgelege usw. — Neues Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 160.162, zu haben und dort während der Dienststunden zu entnehmen. Möchte die Volksausgabe des kriegswirtschaftlichen Handbuchs, das auf die sächsischen Bedürfnisse zugeschnitten ist, bei der Bevölkerung eine ebenso günstige Aufnahme finden, wie die frühere, für den Dienstgebrauch bestimmte Ausgabe bei den Behörden.

Volkswirtschaftliches.

Zeichnungen auf die Bedente Kriegsanleihe.
Der Verein für Zelluloseindustrie, Altkriegsgeldbesitzer, Dresden, zeichnete 100 000 M. — Die Sachwert- und Kraft-Altkriegsgeldbesitzer, Niederjesch, beteiligte sich mit einer Zeichnung von 350 000 M. Auf die sechste Kriegsanleihe hatte die Gesellschaft 2 500 000 M. gezeichnet.

© Dresden: Gerdiner- und Spigermannsaffat, Altkriegsgeldbesitzer. Wie der Vorstand in seinem Rechenschaftsbericht ausführt, hat das dritte Kriegsjahr in den Fabrikationsverhältnissen keine Besserung gebracht. Die Verwaltung hat sich daher die Verstellung der früher nur vom Anstande eingeführten Waren weiter angelegen sein lassen und es hierin zu immer größerer Bedeutung gebracht. Ferner hat sich die Gesellschaft nach Erwerb einer kleinen Drehbank auf die Herstellung von Wertgegen-

maschinen und anderem Material im eigenen Fabrikgrundstück eingerichtet. Diese Abteilung wird unter der Firma Maschinenfabrik G. m. b. H. fortgeführt. Der Eintritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Krieg hat die bis dahin noch leidliche Verbindung mit den Tredden Pace Works Inc. ganz unterbrochen. Es mußte daher ihr letzter Abschluß bei Aufstellung der Bilanz ganz unberücksichtigt bleiben. Der sich nach 412 101 M. (522 207 M. im Vorjahre) Abschreibungen und einschließlich des Portrages von 140 777 M. ergebende Gewinn von 1 177 686 M. (914 680 M.) soll wie folgt verwendet werden: Reservefonds zur Abdeckung 11 712 M. (0), wieder 13 % Dividende = 60 000 M., Tantieme des Aufsichtsrats 48 859 M. (i. B. an Aufsichtsrat und Vorstand 113 902 M.), Arbeitsprämien- und Unterstützungsfonds 15 000 M. (10 000 M.), Beamtenpensionsfonds 15 000 M. (20 000 M.), Maschinenerneuerungsfonds 250 000 M. (0), Beiträge zu Wohlfahrtsanstalten 40 000 M. (30 000 M.), Vortrag 197 036 M.

Berlin, 18. September. **Wirtschaftliche Zeitschriften:** Holland (für 100 Gulden): 301 1/2 G., 302 1/2 G., Dänemark (für 100 Kronen nord.): 217 G., 217 1/2 G., Schweden (für 100 Kronen nord.): 249 1/2 G., 241 1/2 G., Norwegen (für 100 Kronen nord.): 217 1/2 G., 217 1/2 G., Schweiz (für 100 Frk.): 152 1/2 G., 152 1/2 G., Österreich-Ungarn (für 100 Kronen österr.): 64,30 G., 64,30 G., Bulgarien (für 100 Leva): 80 1/2 G., 81 1/2 G., Konstantinopel 19,50 G., 20,00 G., Madrid und Barcelona 127 1/2 G., 128 1/2 G.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 18. September. **Wichtig.**
Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
In Flandern wiederholten die Engländer auch gestern ihre Artillerieangriffe gegen einzelne Abschnitte zwischen dem Houthouster Walde und der Ype. Es fanden nur kleine Infanteriekämpfe statt, bei denen die angreifenden englischen Abteilungen durchweg zurückgeworfen wurden. Unsere Artillerie hat die Bekämpfung der feindlichen Batterien mit voller Kraft wieder aufgenommen.

Zwischen La Bassée-Kanal und Lens sowie von der Somme bis an die Lise war die Gefechtsintensität lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:
Weiterwärts der Straße Caen-Doullens und auf dem rechten Maas-Ufer erreichte die Kampftätigkeit der Artillerien zeitweilig beträchtliche Stärke. An mehreren Stellen entwickelten sich Vorkampfe, die für uns günstig verliefen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:
Westlich von Apremont brachten Turmtruppen von einem Handstreich gegen die französischen Stellungen eine Anzahl Gefangene zurück.

Oberleutnant Berthold Schöy wieder zwei Gegner im Luftkampf ab.

Östlicher Kriegsschauplatz:
Im Bogen um Luck, am Unterlauf des Jbrac und in den Bergen östlich des Seines Kampfbewertung zeigte sich der Feind rühriger als in letzter Zeit.

Bei der **Heeresgruppe Madenjen** führten die Rumänen westlich des Berech noch ausgiebiger Feuerbereitschaft bei Barnita und Runcel mehrere Teilangriffe, die verlustreich scheiterten.

An der Rinnic-Wandung wurden bei einem eigenen Unternehmen Gefangene gemacht.

Mazedonische Front:
Keine größeren Gefechtsabhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Zudendorf.

Berlin, 18. September. Im Anschluß an die Beschlagnahme der Osthandwäse sind in der Bevölkerung verschiedentlich Gerüchte verbreitet worden, daß auch eine Beschlagnahme der in den Privathaushaltungen vorhandenen Wäschebestände bevorstehe. Diese Beschlagnahmen sind haltlos. Die Reichsbesetzungsstelle erklärt ausdrücklich, daß sie nicht beabsichtigt, durch Beschlagnahme oder Enteignung in die Wäschebestände der Familien einzugreifen.

Bern, 17. September. Eine offizielle Meldung Pariser Blätter besagt, daß angesichts der neuen Art der Unterseebootkriegführung durch die Deutschen, welche Unterseeboote in Geschwadern operieren lassen, zu erwarten sei, daß die neue Phase des Unterseebootkrieges einen ganz besonderen Ernst annehmen würde.

Stockholm, 17. September. Die gestern veranstaltete sozialistische Kundgebung, an der sich 10 000 bis 15 000 Personen beteiligten, führte nach einer Rede Brantings und von sieben anderen Kandidaten für die Stockholmer Wahlen zur Annahme einer Entschlüsse, die den Rücktritt der Regierung fordert. „Stockholms Dagblad“ bezeichnet im heutigen Vortragsbranting als einen Vornamtrager des Verbands, da er in seiner Rede geäußert habe: Wir wollen, daß die Regierung die Konsequenzen aus dem Vorgefallenen, d. h. aus der Telegramm-Angelegenheit ziehe und sich zurückziehe. Das kann, fügt das Blatt hinzu, nicht anders bezeichnet werden denn als offene Forderung eines schwedischen Ministerwechsels als unmittelbare Folge eines ausländischen Trudels.

Paris, 18. September. (Agence Havas.) Das Partrouillenschiff „Jeanne“ wurde in der Nacht zum 7. d. M. von einem Rauffahrtsschiff in den Grund gebohrt. Der Kapitän und 19 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Petersburg, 17. September. (Petersburger Telegr. Agentur.) Ein Erlaß Kerenski dankt den aus Anlaß des Ausflandes Kormilow gebildeten öffentlichen Wohlfahrtsausschüssen für ihre Dienste und fordert sie auf, ihre Tätigkeit einzustellen und sich aufzulösen, da die ausländische Bewegung vollkommen erledigt sei. Er verfügt ferner, daß alle nicht ermächtigen Personen sich aller Handlungen zu enthalten haben, für die ausschließlich die gefestigten eingesehten Gerichte zuständig sind. Diejenigen, welche sich in dieser Hinsicht vergehen, würden wegen unangemäßer Rechte streng bestraft werden.

Bücher- und Zeitschriftenchau.

Der deutsche Durchbruch der russischen Front bei Riga findet in der soeben erschienenen Nummer 3872 der 'Illustrierten Zeitung' (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) eingehende Berücksichtigung.

führen, veranschaulicht die doppelseitig wiedergegebene Zeichnung von Prof. Willy Störmer, die zeigt, wie der deutsche Hilfskreuzer 'Seeadler' im Süd-Atlantik die französische Bark 'Cambonne' nach Abfägung der Bramstangen mit 200 englischen, französischen und italienischen Seeleuten versenkter Schiffe entläßt.

ländischen Ambulanz beim Reservelazarett Gleiwitz, die Tausende von deutschen Soldaten in dankbarer Erinnerung haben. Erwähnt sei ferner noch die höchst über- sichtlichste Zusammenstellung der Erfolge der Land- und Seemacht Deutschlands und seiner Verbündeten bis zum Ende des 3. Kriegsjahres (Juli 1917).

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Table with 2 columns: Station (Pudweis, Modran, Brandeis, Kelmitz, Leitmeritz, Ruffig, Drebber) and dates (17 Sept., 18 Sept.) with water level measurements.

Wegen Reinigung der Diensträume ist bei der unterzeichneten Behörde am 14. und 15. September ds. J. die Kasse, am 17. und 18. September ds. J. die Rechnungs- und Plan-Abteilung, am 19. und 20. September ds. J. die Abteilung für Fahrnisversicherung, am 21. und 22. September ds. J. die Hauptkasse für den Verkehr geschlossen und werden nur die dringlichsten Geschäfte, soweit möglich, erledigt.

Die 5. Klasse der 171. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24. und 25. Oktober 1917 gezogen.

Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 24. September 1917 bei dem Staatslotterie-Einnehmer, dessen Name und Wohnort den Losen aufgedruckt und aufgenampelt ist, zu bewirken.

Leipzig, am 17. September 1917. 4406

Schreiber um Antritt für 1. Dezember dieses Jahres gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit Unterlagen bis Anfang Oktober dieses Jahres erbeten. Gemeindevorstand Oberfroha. 4408

Die geehrten Mitglieder des von Schönbergischen Geschlechtsvereins werden hiermit eingeladen, zu dem 70. (regelmäßigen) Geschlechtstage, der Jahrgangsgemäß nach § 12 der Geschlechtsordnung Donnerstag, den 25. Oktober 1917 abzuhalten ist, mittags 1 Uhr in den Räumen des von Schönbergischen Familienhauses auf der Großen Klosterstraße Nr. 7 in Dresden sich einzufinden.

Kußer den in der Geschlechtsordnung vorgeschriebenen Punkten der festenden Tagesordnung sollen als besonderer Gegenstand die Ergänzwahlen zum Familienrat für den Senior Seine Excellenz den Wirklichen Geheimen Rat und Kammerherrn Otto von Schönberg auf Niederreinsberg und Moditz, den f. Archivar Seine Excellenz den Generalleutnant Franz von Schönberg a. d. S. Kreispolitz und den f. Kreisf. Hauptmann Erich von Schönberg auf Kreispolitz vorgenommen werden. Thammenhain, den 18. September 1917.

Holzf. Freiherr von Schönberg auf Thammenhain, Schatzmeister und Stellvertreter des Seniors. 4411

Die geehrten Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der Mittwoch, den 10. Oktober 1917 mittags 12 Uhr im Bibliotheksaal des neuen Rathauses in Dresden, Ringstraße Nr. 19/21, I. Obergesch., stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung. 1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1916/17. 2. Feststellung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das verlossene Geschäftsjahr. 3. Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates. 4. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung. 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Aktionäre, die sich an der Beratung und Beschlußfassung der Generalversammlung beteiligen wollen, werden gebeten, selbst zu erscheinen oder sich gehörig vertreten zu lassen. (§ 24 der Satzungen.) Maßgebend für den Aktienbesitz sind die Einträge im Aktienbuche. Dresden, am 14. September 1917. 4407

Kriegs-Kreditkasse für den Dresdner Hausbesitz, Aktiengesellschaft. Gauert. Dr. Leische. Von der Kasse zurück 4396

Augenarzt San.-Rat Dr. W. L. Meyer Weintraubenstraße 10. Sprechstunde 12-1, 1/4-1/5 Uhr außer Mittwochs nachmittags.

Modellschau

zu Gunsten des Landesauschusses der Vereine vom 'Roten Kreuz' im Königreich Sachsen

Die neuesten

Herbst- u. Wintermodelle

Renner-Künstler-Kleider / Kleider der Magdeb. Kunstgewerbeschule

Donnerstag, den 20. September 1917

Freitag, den 21. September 1917

Sonnabend, den 22. September 1917

Je 2 mal am Tage im 'Großen Ausstellungssaal' unseres Hauses nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr, abends von 1/2 6 b. 7 Uhr Eintritt M 1.-, -.75, -.50

Renner Dresden Altmart

Buntes Theater

Tivoli-Palast. Fernruf 20 584. Heitere Künstler - Abende. Geschw. Hagemann, Julius Josephi, Mia Erckens, Rudy Morck, W. Hartmann. 4111 Ein Abenteuer im Feindesland. Anfang 9, Ende 11 Uhr.



Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhatters zeigen in übergroßer Freude an

Amtsgerichtsrat v. Scheibner und Frau Anna geb. Bälle.

Glauchau, den 17. September 1917. 4410

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Frh. Heinrich in Dresden; Hrn. Major Bode in Dresden; Hrn. Dr. med. Hamann in Dresden; Hrn. Edgar Herfurth in Leipzig; Hrn. Rudolf Raepel in Leipzig. Ein Mädchen: Hrn. Anton Bilz in Leipzig; Hrn. Elias Ernst Demann in Leipzig.

Verlobt: Hr. Dipl.-Ing. Bruno Spieß mit Frä. Helene Schöblich in Dresden; Hr. Dr. Carl Schneider in Berlin mit Frä. Susanne Dirksen in Götting; Hr. Hermann Gräber, Feldunterarzt in Osterberg mit Frä. Gertrud Elisabeth in Leipzig.

Bemählt: Hr. Ernst Denkel in Charlottenburg mit Frä. Johanna Fischer in Dresden.

Gestorben: Frau Amalie Auguste verw. König geb. Berger (63 J.) in Dresden; Frau ver. Wiegand Gebel geb. Boden (65 J.) in Großsch. rdorf; Hrn. Eduard Grifflmann in Dresden eine Tochter (Hildegard); Frä. Anna Regi bogin in Dresden; Hr. Eduard Hermann Pentzschel (66 J.) in Dresden; Frau ver. Oberpostle räsident Hedwig Altsch geb. Wäde t (76 J.) in Dresden; Frau Lu se verw. Reimeder geb. Wagner (78 J.) in Chemnitz; Frau Monomierat Vera Clara Bauer eb. Beyer (63 J.) in Bösenbrunn; Frau Auguste ve v. Paul geb. Bert (77 J.) in Plauen; Hr. Max Otto Bogel, Metallgießereibesitzer (39 J.) in Chemnitz.

Gestorben im Kampfe für das Vaterland: Hr. Leutnant d. Res. Martin Buruder aus Plauen i. S.; Hr. Ernst Schma h, Soldat aus Chemnitz.

Gestern Abend entschlief sanft nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Gontard geb. Calberla

im 74. Lebensjahr.

Leipzig, den 17. September 1917. Bismarckstr. 6

In tiefer Trauer

- Alfred Gontard, Rittergut Olschau
Janka Struve geb. Gontard
Heinrich Gontard, z. St. im Felde
Annemarie Gontard
Hanna Gontard geb. von Stouy
Elli Gontard geb. Thieme
Dr. Alexander Struve, Dresden
Käthe Gontard geb. Müller, Probstheiden, und 15 Enkel.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 20. September vormittags 1/2 12 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes in Leipzig statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 4409

Zum 50jährigen Bestehen des Albert-Vereins.
(1867 — 1917.)

Am 14. September d. J. blühte der Albert-Verein (Frauenverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen) auf eine 50jährige Tätigkeit in Krieg und Frieden zurück. Im Jahre 1867 von der damaligen Kronprinzessin, späteren Königin Carola, als Allerhöchsteren größte humanitäre Schöpfung gegründet, verdankt der Albert-Verein sein Entstehen der Erkenntnis, daß im Falle eines Krieges die militärischen Sanitätsformationen zur Pflege der Verwundeten und Kranken nicht ausreichen können, daß vielmehr schon im Frieden ausgebildete Organisationen der freiwilligen Krankenpflege vorhanden sein müssen, um den bestehenden Mangel auszugleichen. Diese Aufgabe sollen neben den Krankenpflegern der freiwilligen Sanitätskolonnen die beruflich ausgebildeten Krankenpflegerinnen vom Roten Kreuz erfüllen. Die Hauptaufgabe des Albert-Vereins ist daher die Ausbildung weiblicher Krankenpflegekräfte für den Krieg, und für diesen Zweck unterhält er bereits im Frieden sein Kranken- und Mutterhaus — das Carolahaus. Der Umstand, daß der Albert-Verein daneben auch noch anderweitige umfangreiche Friedensaufgaben zum Segen der Bevölkerung in das Programm seiner Tätigkeit aufgenommen hat, verleiht ihm den Charakter eines allgemeinen Wohltätigkeitsvereins.

Des näheren sind die Aufgaben des Albert-Vereins im § 4 seiner Satzungen gekennzeichnet, welcher folgenden Wortlaut hat. Die Zwecke des Vereins sind:

1. In Kriegszeiten den kaiserlichen Kriegssanitätsdienst durch eine freiwillige Hilfsleistung im Sinne der Dienstvorschriften für die freiwillige Krankenpflege (Ziffer 10 der Dienstvorschrift für die freiwillige Krankenpflege) zu unterstützen und zwar:
 - a) für die Stellung von geschulten Krankenpflegerinnen und Köchinnen für die Reserve-, Trappen-, Kriegslazarette und ähnliche Krankenanstalten Sorge zu tragen,
 - b) für die Stellung von Krankenpflegerinnen für die Krankenbeförderung zu sorgen,
 - c) sich beim Einrichten von Behandlungs- und Erziehungshäusern, sowie bei der Sorge für Übernachtungsräume in Krankensammelstellen und dergleichen, soweit kaiserliche Vorkehrungen nicht getroffen sind, im Einvernehmen mit dem Landesansatze der Vereine vom Roten Kreuz durch Stellung weiblicher Hilfskräfte zu beteiligen,
 - d) das Sammeln und Zuführen freiwilliger Gaben zu betreiben (Ziffer 10g),
 - e) in den Reservelazaretten einzelne Wirtschaftszweige der Lazarettverwaltung — Bekleidung, Wäschereinigung usw. — oder Lieferung einzelner Teile der Ausstattung, wie: Betten, Wäsche, Kleider, Mäntel und Schuhe usw. zu übernehmen (Ziffer 11 h),
 - f) das Carolahaus als Reservelazarett gegen Geldentlohnung nach Ziffer 111 b. fr. K. zur Verfügung zu stellen, nach Befinden auch andere geeignete dem Verein gehörige Gebäude zu Reservelazaretten einzurichten und nötigenfalls Privatpflegestätten (Ziffer 132) zu vermitteln,
 - g) die Vermittlung von Nachrichten über die in den Lazaretten befindlichen Kranken an deren Angehörige durch geeignete Persönlichkeiten zu übernehmen (Ziffer 16 i), ebenso
 - h) die Beteiligung einzelner Mitglieder des Vereins an den Landesgesundheitsbüros.

2. Nach Kräften alles unse Dienstliche zu tun, was den Verein zuweilen entbehrt und deshalb schon in Friedenszeiten:

- a) die Vorbereitung für diese Kriegsaufgaben zu treffen, um die Sicherung einer schnellen Kriegsbereitschaft zu gewährleisten, namentlich besteht zu sein, geschulte Berufs- und freiwillige Krankenpflegerinnen, sowie Helferinnen vom Roten Kreuz auszubilden, auch durch Errichtung und Unterhaltung von Krankenhäusern und Ausübung der Kranken- und Gemeindepflege zur Förderung einer zweckmäßigen und ansehnlichen Krankenpflege beizutragen,
- b) die für die Wirksamkeit des Vereins erforderlichen Geldmittel zu sammeln, zu verwahren und zweckentsprechend zu verwenden,
- c) sich mit den bestehenden geistlichen und weltlichen Genossenschaften für Krankenpflege für die Zwecke des Vereins in Verbindung zu setzen. Außerdem aber noch
- d) bei der Verrichtung außerordentlicher Vorfälle, welche in einem oder dem anderen Teile des Vaterlandes, durch ansteckende Krankheiten, Feuerung, Überschwemmung, Feuerobruß oder auf andere Art eintreten, augenblicklich Hilfe zu leisten.

Der Albert-Verein hat sich aus kleinen Anfängen heraus entwickelt. Im Jahre 1868 bestand der Albert-Verein aus dem Hauptverein in Dresden mit 106 Mitgliedern und 21 Zweigvereinen im Lande mit 1243 Mitgliedern. Der Schwesternverband umfaßte 21 Schwestern, welche in den Garnisonlazaretten Dresden und Chemnitz, im Kreiskrankenhause Joidau und in der Pflegerinnenschule zu Leipzig ausgebildet wurden, dabei aber in ihren Familien verblieben. Dieser Zustand war mit dem allmählichen Anwachsen der Schwesternschaft unhaltbar geworden. Er forderte gebieterisch die Umkehrung und gemeinsame Ausbildung der Albertinerinnen in einem Mutter- und Krankenhaus. Mit dem Entstehen des Carolahauses im Jahre 1878 waren die Vorbedingungen zu weiterer erfolgreicher Entwicklung des Vereins geschaffen. Die Schwesternschaft vergrößerte sich im Laufe der Jahre beständig. Ihre Dienste wurden in den Krankenhäusern des Landes begehrt und geschätzt. Die Zahl der Zweigvereine und seiner Mitglieder wuchs; der Verein trat in nähere dienstliche Beziehungen zu den anderen deutschen Landes-Frauen-Vereinen vom Roten Kreuz und wurde auch außerhalb der Grenzen des engeren Vaterlandes anerkannt. Im Jahre 1892 zählte der Verein einschließlich der Schwesternschaft des Albert-Zweigvereins Leipzig 147 Schwestern und 41 Zweigvereine mit einer Mitgliederzahl von 5174 Mitgliedern. Die Ausbreitung der Zweigvereine war von besonderem Wert, weil dadurch die humanitären Bestrebungen des Vereins auch in die weiteren Kreise des Volkes getragen und ihm Freunde und Gönner in allen Kreisen der Bevölkerung gewonnen wurden. Die Friedensaufgaben stellten sich der Hauptverein und die Zweigvereine selbständig unter Berücksichtigung des vorliegenden Bedürfnisses und der lokalen Verhältnisse. Im allgemeinen bewegten sie sich auf nachstehend aufgeführten Gebieten: Lungensfürsorge, Säuglingspflege, Veranlassung von Ziehkindern, Unterhaltung von Kleinkinderbewahranstalten und Mutterberatungsstellen, Armenkrankenpflege, Gewährung von Freibetten in Erkränkungs-fällen, Verteilung von Sprisemarken an hilfsbedürftige Kranke, Gewährung von Freitischen, Beschaffung von Heizmaterial an Arme, Verrichtung außerordentlicher Vorfälle, Weihnachtsgeschenken für Arme. Durch tatkräftiges Ein-

greifen in den angegebenen Richtungen ist manche Not und Sorge gelindert worden. Ihrer eigentlichen Bestimmung entsprechend, haben Albertinerinnen zu verschiedenen Malen auf den Kriegsschauplätzen Dienst geleistet. 1870/71 waren 16 Albertinerinnen unter der Führung der Frau Marie Simon in den Kriegslazaretten in Frankreich tätig, während 167 zum großen Teil angeworbene weibliche Pflegekräfte vom Albert-Verein in die Lazarette des Heimatgebietes abgestellt wurden. 1877/78 entsandte der Albertverein 9 Albertinerinnen nach dem Balkankriegsschauplatz und war 5 nach Konstantinopel und 4 nach Bukarest. 1912 waren 2 Albertinerinnen während des Balkankrieges in einem Reservelazarett in Belgrad tätig.

In welcher Weise sich der Albertverein bis zum Jahre 1914 entwickelt hatte, geht daraus hervor, daß er das gesamte weibliche Pflegepersonal, welches auf Anforderung des kaiserl. Militärinspektors von Sachsen in die Kriegslazarette zu stellen war, zu beschaffen hatte. Demzufolge wurden vom August 1914 bis 1. April 1917 in die Kriegslazarette Ost und West abgestellt:

- 333 Albertinerinnen,
- 280 Krankenpflegerinnen anderer Organisationen,
- 65 Hilfschwestern vom Roten Kreuz
- 43 Laborantinnen
- 53 Köchinnen
- 774 Köpfe.

Das weibliche Krankenpflegepersonal für die Reserve- und Reservelazarette des Heimatgebietes wurde ebenfalls zum weitaus größten Teile vom Albert-Verein bezw. den Albert-Zweigvereinen beschafft. Wenn man in Erwägung zieht, daß im Heimatgebiet über 2000 Krankenpflegerinnen beschäftigt waren bezw. sich so kann man sich einen Begriff von dem umfangreichen Ausbildungstätigkeit machen, welche dem Hauptverein (Carolahauses) und den Albert-Zweigvereinen während des Krieges oblag. Zu der Zeit wurden bis 1. April 1917 vom Hauptverein und den Zweigvereinen 1589 Helferinnen ausgebildet und 772 dieser Helferinnen nach vorausgegangener Vorbereitung und Prüfung zu Hilfschwestern ernannt. Dabei lief im Carolahaus die Krankenpflegeschule für die Albertinerinnen, welche mit der kaiserlichen Prüfung der Krankenpflegerinnen abschließt, nebenher. Das Carolahaus, seit 7. September 1914 mit 333 Betten als Reservelazarett eingerichtet, hat bis Ende 1916 aufgenommen: 305 Offiziere mit 14 494 Verpflegestagen und 3499 Mannschaften mit 182 709 Verpflegestagen. Die Zweigvereine haben den Hauptverein nicht nur auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge auf das ausgiebigste unterstützt, sondern auch zahlreiche Reservelazarette im Lande zur Verfügung gestellt. In den letzten Jahren hat der Albertverein außerordentlich an Umfang zugenommen. Er umfaßte am 30. April 1917 außer dem Hauptverein mit 1407 Mitgliedern 58 Zweigvereine mit 11 197 Mitgliedern und unterhält in Friedenszeiten außer dem Carolahaus noch das Krankenhaus zu Ortmann des Zweigvereins Stritz.

So darf denn der Albertverein bei der Wiedergeburt des Tages, an dem er vor 50 Jahren gegründet wurde, mit Befriedigung auf eine segensreiche Tätigkeit in Krieg und Frieden zurückblicken.

Wäge er aus der Vergangenheit die Hoffnung auf eine ehrenvolle Zukunft schöpfen!

Am 14. September d. J. fand aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Albertvereins eine interne Versammlung der Mitglieder des Albertvereins im Palais Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogin zu Sachsen, statt. Von Abhaltung einer eigentlichen Jubiläumfeier hatte man aus Rücksicht auf den Ernst der Zeit Abstand genommen. Zu der Veranstaltung waren mit Einladungen ausgezeichnet worden: Die Mitglieder des Direktoriums und des Ausschusses, Vertreter der Zweigvereine, die diensttuenden und die pensionierten Albertinerinnen, je eine Abordnung der Damen vom Ziehkinderverein und der Köchinnen, die Geistlichen des Carolahauses, die Ärzte und oberen Beamten des Carolahauses. Die Feier nahm folgenden Verlauf: Um 1/2 12 Uhr vormittags empfing Ihre Königl. Hoheit, die durchlauchtigste Präsidentin des Albert-Vereins, die Mitglieder des Direktoriums und des Ausschusses allein. Das geschäftsführende Mitglied des Direktoriums, Hr. Generalleutnant z. D. v. Wardenburg, sprach in kurzen Worten Ihrer Königl. Hoheit den Dank des Direktoriums und des Ausschusses für höchstbedeutend segensreiches Wirken für den Albert-Verein aus, worauf Ihre Erzelenz Frau Gräfin v. Reichs-Reichenbach, als 1. stellvertretende Dame des Direktoriums, Ihrer Königl. Hoheit eine Dankadresse überreichte. Ihre Königl. Hoheit sprach darauf in warmen Worten dem Direktorium und dem Ausschusse höchsten Dank für die treue Arbeit aus und verlieh dem Carolahaus höchstliebe lebensgroßes Bild, worauf der Geschäftsführer den Dank für diesen erneuten Gnadenbeweis abtrugte. Ihre Königl. Hoheit begab sich hierauf mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, höchstwelcher sich inzwischen eingefunden hatte, in den Saal, ehrfurchtsvoll begrüßt von den Vertretern der Vorstände der Zweigvereine und den übrigen geladenen Personen. Nach einleitendem Gesang der Schwestern begrüßte der Geschäftsführer die Versammlung, wobei er ausführte, daß diese Feier in eine schwere und ernste Zeit falle und deshalb auch in aller Stille begangen werden sollte. Darauf gab der Geschäftsführer in 1/2 stündigem Vortrag einen Überblick über die Entwicklung des Albertvereins in den ersten 50 Jahren seines Bestehens und dankte am Schluß seiner Ausführungen allen Behörden und Organisationen vom Roten Kreuz für die Förderung des Vereins. Darauf übergab Hr. Geh. Rat Gräner vom Albert-Zweigverein Leipzig im Namen der Zweigvereine unter herzlichsten Glückwünschen Ihrer Königl. Hoheit eine ansehnliche Geldsumme, die von den Zweigvereinen zur Verhärtung des Schwestern-Pensionsfonds gesammelt worden war. Hr. Geh. Sanitätsrat Dr. Schubert übermittelte den Dank der Herren Ärzte für die ihnen seitens der Durchlauchtigsten Präsidentin am 50jährigen Gedenktage des Albert-Vereins ausgesprochene Anerkennung. Der Geschäftsführer dankte sodann im

Namen des Direktoriums für die reiche Zuwendung zum Schwestern-Pensionsfonds, die um so höher anzuerkennen sei, als die Zweigvereine durch ihre umfangreiche Kriegstätigkeit finanziell selbst stark in Anspruch genommen seien. Es wurde darauf bekanntgegeben, daß aus Anlaß des Gedenktages, in dankbarer Erinnerung an die hohe Gründerin und den hohen Taufpaten des Vereins, Ihrer Majestät der Königin Carola und des Königs Albert, Kränze an Allerhöchsteren Sarkophagen niedergelegt worden seien. Ebenfalls seien die Gräber der Frau Marie Simon und des ersten Geschäftsführers, des Hrn. Oberst Raundorff, sowie der verstorbenen Albertinerinnen geschmückt worden. Sodann überreichte der Geschäftsführer im Auftrag des Vaterländischen Frauenvereins (Hauptverein Berlin) der Durchlauchtigsten Präsidentin, die höchstliebe mit Genehmigung Ihrer Majestät der Kaiserin vom Vaterländischen Frauenverein verliehene Kaiserin Augusta-Medaille und gab im Anschluß hieran die von Sr. Majestät dem König aus Anlaß des Gedenktages Allerhöchstdiät verliehenen Auszeichnungen bekannt, wofür der Geschäftsführer den Dank des Vereins zum Ausdruck brachte. Es wurden sodann die eingegangenen Glückwunschkarten und Telegramme zur Verlesung gebracht, welche sowohl von Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, als von Behörden, Organisationen und Einzelpersonen zahlreich eingelaufen waren.

Die Glückwunschkarte Ihrer Majestät der Kaiserin hatte folgenden Wortlaut:

Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg von Sachsen. Ich gedenke am heutigen Tage, an dem der Albert-Verein auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblickt, Deiner und des Vereins in herzlichster Dankbarkeit für die reichgelegnete Arbeit, die ihm vergönnt ist, in treuer Gemeinschaft mit den übrigen Landes-Frauenvereinen vom Roten Kreuz auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge in dieser schweren Zeit zu leisten. Gott segne kein Wirken weiter und gebe ihm Kraft zur Lösung der bedeutungsvollen Aufgaben, die ihm während der Dauer der Kriegszeit obliegen und nach dessen hoffentlich baldigem siegreichen Ende bevorstehen. Augusta Victoria.

Sr. Majestät der König richtete folgendes Glückwunschkarte an den Verein:

Ich kann es mir nicht versagen, dem Vereine zu seinem heutigen Jubel- und Ehrentage meine wärmsten Glückwünsche auszusprechen. Dankbaren Herzens gedenke ich heute der großen Verdienste, die sich der Verein unter Leitung seiner ersten hochverdienenden Schutzfrau, der verwitweten Königin Carola, im Jahre 1870/71 für die Pflege verwundeter Soldaten erworben hat. Unvergessen werden für alle Zeiten die unvergänglichen Verdienste bleiben, die sich derselbe in dem jetzt schon über drei Jahre wütenden blutigen Kriege der Weltgeschichte erworben hat; Gott gebe ihm Kraft, auch fernerhin in so hervorragender Weise für Kranke und Verwundete zu sorgen. Friedrich August.

Ihre Majestät die Königin von Bayern sandte folgende Glückwunschkarte:

Ihrer Königl. Hoheit, Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogin zu Sachsen, Präsidentin des Albert-Vereins, Dresden.

Zum goldenen Jubiläum des Albert-Vereins drängt es mich, Dir und dem Ber in herzlichster Glückwünsche zuzurufen. Mit Stolz und Befriedigung lobe den Verein am heutigen Tage auf 50 Jahre opferwilligster, erfolgreichster Betätigung im Frieden wie in schwerer Kriegszeit zurückblicken; segensreich ist er während langer Jahre auf der ihm von seiner unvergesslichen Gründerin Königin Carola vorgezeichneten Bahn fortgeschritten, über welche auch Du im letzten Jahrzehnt Deine schühende Hand gehalten hast. Deine treue Mitarbeit mit dem bayerischen Frauenverein vom Roten Kreuz hab ich stets dankbar und mit Freude begrüßt, sie wird, dessen bin ich sicher, in gleicher Weise erhalten bleiben. Gottes Segen geleite den Verein auch weiterhin auf allen seinen Wegen. Maria Theresia.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz Georg telegraphierte aus dem Felde:

Mit tiefer Dankbarkeit gedenke ich der 50 Jahre schweren hülfer, treuer Mitarbeit, die in der jetzigen bittersten, aber großer Zeit unserem geliebten Volke zum größten Segen geworden ist. Bedauernd schmerzlich, den Verein an seinem Ehrentage nicht persönlich beglückwünschen zu können. Meine wärmsten Wünsche für alle Zukunft. Kronprinz Georg.

Das niederländische Dankgebet, gesungen von den Schwestern, beendete die eindrucksvolle Feier, worauf Ihre Königl. Hoheit die Vertreter der Vorstände der Zweigvereine zu empfangen geruhte.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. September.

Der dritte diesjährige Jahrmarkt wird vom 21. bis mit 23. Oktober abgehalten. Sonntag den 21. Oktober ist das Auspacken und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. An jedem der drei Verkaufstage ist der Warenverkauf spätestens abends 9 Uhr einzustellen. Sämtliche Händler, die zu diesem Jahrmarkt feilhalten wollen, haben die Anmeldungen hier spätestens bis zum 5. Oktober bei den beiden Marktinspektionen anbringen oder zu erneuern. Es werden nur vorher bestellte Ruden und Stände aufgestellt.

Der Heu- und Strohmart wird wegen des Jahresmarktes für Freitag den 19. und Montag den 22. Oktober vom Reumarkt nach dem Freiburger Blase verlegt. Der diesjährige Zwiebel- und Meerrettichmarkt wird vom 20. bis 23. Oktober in der Hauptmarkthalle und an derselben auf dem freien Marktplatz an der Weißeritzstraße abgehalten.

Mit dem Kanalbau in der Reißigerstraße, zwischen der Ludwig-Richter- und der Comeniusstraße, soll am 1. Oktober begonnen werden.

Am vergangenen Sonnabend fand in dem vom Dresdner Verein der Kinderfreunde neu ins Leben gerufenen Kriegskinderheim der „Vergfrieden“

Walter Werghaus-Stiftung in Tharandt die Einweihungsfeier statt, zu welcher der Vorstand, an der Spitze die drei Vorsitzenden, Hr. Rechtsanwalt Schubart, Ihre Excellenz Frau Baronin v. Stralenheim und Frau Sanitätsrat Dr. Hoelemann, sowie zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins erschienen waren. Nach der Weiherede des Hrn. Pfarrers Fernbacher, Tharandt, nahm der erste Vorsitzende, Hr. Rechtsanwalt Schubart, das Wort zu einer Ansprache und Dankfagung an den Stifter, Hrn. Apotheker Hugo Werghaus, Blasewitz, der dem Verein die Mittel zur Errichtung des Kriegesünderheims zum Gedenken an seinen im Felde gefallenen Sohn zur Verfügung gestellt hat. Ferner dankte der Vorsitzende namens des Vereins ganz besonders der hellwertenden Vorsitzenden Frau Sanitätsrat Dr. Hoelemann, die unter den jetzt so schwierigen Verhältnissen die Einrichtung des Heims mit großem Geschick durchgeführt hat. Hrn. Werghaus wurde vom Vorsitzenden das ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit der Krone überreicht. Gesänge und Gedichte der Kleinen umrahmten die feierlichen Feier, der sich ein Rundgang durch das herrlich gelegene Haus angeschlossen. Es verfügt über große, luftige und zweckdienlich eingerichtete Räumlichkeiten und gewährt 25 Pflanzlingen, sowie etwa 10 Sommerferienkinder Unterkunft. Eine große Terrasse, sowie ein wunderschöner parkartig angelegter Garten bilden während der Sommermonate den hauptsächlichsten Aufenthalt der Kinder bei ernster Arbeit und frohem Spiel. Zurzeit sind bereits alle verfügbaren Plätze mit Kriegesünderkindern und Kriegesündermädchen besetzt, denen warmherzige, liebevolle und einflussreiche Fürsorge an dieser Stätte eine wahre Heimat geschaffen hat.

Den Konfirmandenunterricht der ev.-luth. Garnisonsgemeinde erteilt in diesem Winter Divisionspfarrer Otto. Die Anmeldungen hierzu werden am 25. u. 26. September zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags in der Sakristei der Garnisonkirche entgegen genommen. Vorzulegen ist die Geburtsurkunde der Kinder mit Taufbescheinigung oder das Familien Stammbuch.

Die Frauenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande beginnt das Winterhalbjahr nächsten Donnerstag nachm. 4 Uhr im Saale des Palmengarten, Pirnaische Straße. Im Gedenken an das 50jährige Bestehen der Fr. D. Gr. (17. Okt.), wird die 1. Vorsitzende Hr. Prof. Wed. eine Ansprache halten, der musikalische Vorträge von Hrn. Kgl. Kammermusikus Steglich (Violine), Fr. Steglich (Gesang) und Fr. Lore Altmaun (Klavier) folgen werden.

Die dritte Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts, unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Knuth, verhandelte gegen den 30 Jahre alten Druckermaschinenmeister Hermann Richard Schiemenz aus Korbitz bei Weissen wegen Urkundenfälschung und Kriegsvergehen. Im vorigen Frühjahr fertigte der Angeklagte Brotmarken fälschlich an und machte von diesen zum Zwecke der Täuschung Gebrauch. Schiemenz erlangte darauf mindestens in acht Fällen Brot oder Mehl. Der Angeklagte wurde wegen Urkundenfälschung und Vergehens gegen die Brotversorgung, unter Berücksichtigung seiner bisherigen Unbescholtenheit, aber auch, da die Verfehlung besonders ernst erscheint, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Urkundenfälschung, Diebstahl und Vergehens gegen die Brotversorgung erhielt der 27 Jahre alte Presser Robert Wilhelm Schlegel aus Dresden eine achtmönatige Gefängnisstrafe. Als der Angeklagte in einer hiesigen Metallwarenfabrik arbeitete, entwendete er dort eine Anzahl Medaillen im Werte von mindestens 30 M., und außerdem fertigte Schlegel Brotmarken fälschlich an, brachte diese in den Verkehr und verschaffte sich dadurch eine Anzahl Brote.

Aus Sachsen:
Arbeiterverkehr.

Vom 1. Oktober 1917 an wird bis auf weiteres den auf den sächsischen Staatsbahnlinien geltenden Arbeiter-Wochenkarten eine Geltungsdauer von zwei Kalenderwochen beigelegt, weil die Feiertage für die Verlängerung auf drei Wochen maßgebend gewesen wären. Die Wochenkarten können vom Lösungstage bis zum Schluss der auf die Lösungswochen folgenden Woche benutzt werden.

Die Schienerjah-Ausstellung in Chemnitz.

Am 23. und 24. September findet in Chemnitz eine Schienerjah-Ausstellung statt, auf welcher Erzeugnisse, Schienenwagen und Schienenbewehrungen aller Art aus Holz, Eisen und Papier in reicher Auswahl zur Schau und zum Verkauf gestellt werden. Eine Sonderabteilung wird orthopädisches Schuhwerk für Kriegesbedürftige zeigen. Die besten Arbeiten werden mit Geldpreisen belohnt werden. Der Veranstaltung der Ausstellung ist der Sächsische Schuhmacher-Jünglingsverband, der an den gleichen Tagen in Chemnitz seinen diesjährigen Verbandstag abhält.

* Auf der staatlichen Kraftwagenlinie Wolkstein—Döbernhau—Rabenau wird vom 1. Oktober an der Betrieb zwischen Wolkstein und Döbernhau eingestellt.

In Sachen der Verordnung betreffend den Schutz der Mieter, vom 26. Juli d. J., haben die Hausbesitzervereine im Königreiche Sachsen im Anschluss an die Stellungnahme des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands dem königl. Ministerium des Innern eine Anzahl Leisefälle übermittelt. Diese Leisefälle enthalten in der Hauptsache den Gedanken, dass ein völliges Verbot jeder Mietzinssteigerung zu großen Härten gegenüber den Hausbesitzern führen muss, und dass die Mieter derart gesteuert werden müssen, dass ihr Ertrag zur Bekämpfung der Steuern, der Hypothekenzinsen und der Unterhaltungskosten des Grundstückes ausreicht und außerdem auch dem Besitzer des Hauses eine angemessene Verzinsung seines im Grundstück angelegten Kapitals verbleibt.

Chemnitz, 18. September. Die angebliche Vererbung eines Kassenbogens von einem hiesigen großen Bankhause hat jetzt seine Klärung gefunden. Der 39 Jahre alte Bote, der damals behauptete, es seien ihm während eines plötzlichen Umwohlfens auf der Lange

Straße aus einer Ledertasche von 60 000 M. 40 000 M. entwendet worden, hat eingestanden, das Umwohlfen nur vorgespiegelt und das Geld für sich behalten zu haben. Der ganze Betrag wurde noch bei ihm vorgefunden.

—d. Burgkädt, 18. September. In der Nacht zum Sonntag brach im Hauptgebäude der Baumwollspinnerei von Max Schwalbe im benachbarten Stein (Chemnitz) ein Schandfeuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Hauptgebäude mit angebautem Kesselhaus sowie das Dampfmaschinengebäude mit der eben vollendeten Turbinenanlage wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungsurache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

sk. Leipzig. Um den Kohlenmangel nach Möglichkeit zu mildern, beschloss der Rat der Stadt Leipzig, auf dem Gelände des Gaswerks II eine Koksgrub-Brikettierungsanlage zu errichten.

sk. — Für den vom Ausschuss sozial tätiger Vereinigungen in Leipzig eingerichteten Kriegespeisenverkauf bewilligte der Rat der Stadt Leipzig erneut 100 000 M.

sk. — Zur Streckung der Weinvorräte der Stadtkellerei beschloss der Rat der Stadt, vom 17. September 1917 ab den Katskeller nur in den Stunden von 1/2 12 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags und von 1/2 7 Uhr bis 1/2 11 Uhr abends zu öffnen.

—d. Chemnitz. Nach einem Vortrage des Hrn. Ökonomenrates Dr. Petermann, Tierzuchtinspektor des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge, wurde am Sonntag ein Ziegenzuchtverein für Chemnitz gegründet, dem sich sofort über 200 Ziegenbesitzer anschlossen. Da sich in Chemnitz 908 Ziegenhalter mit rund 1900 Ziegen und Zuchtböden befinden, so verpflichtet der Verein, von großer Bedeutung zur Beschaffung von Ziegenmilch für die Stadt Chemnitz zu werden.

i. Zwickau. Die Goldankaufsstelle gibt jetzt eine neue Ehrengabe an Einlieferer von Goldsachen ab, und zwar an je einen von hundert Einlieferern eine hervorragend künstlerisch ausgeführte Meszotintogravüre (Bildgröße 35 : 25 Zentimeter) des Gemäldes von Prof. Arthur Kampf „Gold geht auch für Eisen, Volkspferd 1813“. Die Ehrengabe gelangt auch an frühere Einlieferer von Gold zur Ausgabe.

i. Grimmschau. Eine Summe von 100 000 M. hat Hr. Fabrikbesitzer Carl Rische, hier, gestiftet. Ein Drittel des Betrags ist als Weihnachtsspende für arme Kinder gefallener Kriegsteilnehmer, die übrige Summe für die Beamten- und Arbeiterschaft der Fabrik des Spenders bestimmt.

Glauchau. Aus Anlass der Generalvisitation in Glauchau besuchte Se. Magnifizenz, Hr. Oberhofprediger D. Dibelius, am vergangenen Mittwoch nachmittags 2 Uhr die Meeraner Pastorenkonferenz. Nach Begrüßung durch den hellwertenden Vorsitzenden, Hrn. Pfarrer Muntzschid-Tettau, ergriff Se. Magnifizenz selbst das Wort, um im Anschluss an den Gruß des Apostels Paulus an den „jungen Pfarrer“ Timotheus: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo! den Versammelten ein treffliches Wort zu sagen. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Hr. P. Blauenburg-Meerane über das Thema: „Schlaters Dogmatik in ihrer Bedeutung für die Predigt“ und den praktischen Hr. Pfarrer Muntzschid-Tettau über das Thema: „Für Jugendpflege in kleinen Landgemeinden nötig und möglich, und, wenn ja, es ist, wie ist sie fruchtbar zu gestalten?“ Beiden Vorträgen folgte eine Aussprache über manche Fragen, die besonders der zweite Vortrag anregte, und an denen sich Se. Magnifizenz aus seiner reichen Erfahrung mitteilte. Den folgenden Sonntag widmete Se. Magnifizenz ganz der Meeraner Kirchengemeinde, besuchte den Hauptgottesdienst und den Kindergottesdienst, sowie abends 8 Uhr den Familienabend im Festsaale der Bürgerschule. Im Gottesdienste richtete Se. Magnifizenz eine Ansprache an die Gemeinde auf Grund des Herrens Wortes Matth. 5, 15 ff. mit der Frage, ob auch unsere Kirchengemeinde das Licht, das durch die Reformation wieder angezündet sei, hineinleuchten lasse in Herz und Haus, in Freud und Leid, zumal aber in das Leid, das der Krieg über uns gebracht habe. In der Predigt sprach Hr. P. Sammler über das Wort 1. Kor. 10, 29: Warum soll ich meine Freiheit lassen richten von eines anderen Gewissen, indem er es, als eine Aufforderung zu evangelischer Gewissensfreiheit hinstellte, die sich in Gott und Gottes Wort gründet, von den Besten unseres Glaubens vertreten worden ist, für jeden einzelnen gilt und gegen jeden Versuch, sie zu beschränken, zu verteidigen ist. Im Kindergottesdienste wurde von Hrn. P. Blauenburg das Wort Jesu „Sorget nicht“ (Matth. 6, 25) zum Verständnis gebracht. Auch hier ergriff Se. Magnifizenz das Wort, um den Kindern durch Beispiele aus Luthers Leben, aus Schrift und Katechismus treffliche Worte über das Sorgen zu sagen. Nachmittags besichtigte Se. Magnifizenz die 1914 auf dem hiesigen Friedhofe von Architekt Benber errichtete Rede- und Leichenhalle. Den Besuch des Tages aber bildete der von einer zahlreichen Jugenderschaft besuchte Familienabend, dessen Höhepunkt der von Se. Magnifizenz gehaltene Vortrag über „Luthers Lieder“ bildete, in dem der Hr. Vortragende Luther als Liederdichter und genialen Komponisten schilderte und seine Ausführungen durch feiselnde Erläuterungen lutherischer Lieder begründete und packend veranschaulichte. Einen zweiten Vortrag über „Luther als Vater seiner Kinder“ bot Hr. P. G. G. Er verband es trefflich, den Versammelten Luthers Persönlichkeit in seinem innigen und reinen Familienleben und in seinen hohen Erziehungsgrundsätzen lieb und wert zu machen. Lieder, dargeboten von Sängern und Sängerinnen des Kirchenchores und in besonders liebenswürdiger Weise von Frau Albert Pöfer, rahmten in würdiger, künstlerisch vollendeter Weise beide Vorträge ein, sodass dieser Abend den schönen Abschluss des Visitationstages bildete.

i. Meeran. Der Stadtrat gibt bekannt, dass die hiesigen Bäderbäder je einen Tag in der Woche geschlossen bleiben müssen. Als dieser Tag wurde der Donnerstag bestimmt.

—d. Gainschen. Eine Kartoffel, wie sie zu den größten Seltenheiten gehört, ist dieser Tage auf dem

Felde eines Landwirtes in Lobendorf an einem Stode gefunden worden. Das Gewicht dieser kerngehenden Kartoffel betrug zwei Pfund.

e. Frankenberg. Am vergangenen Sonnabend traf hier der polnische Legations-Oberleutnant v. Berbedi ein. Er ist vom kaiserl. Gouvernement Warschau entsandt worden, um die Einrichtung der sächsischen Infanterieschulen zu studieren. Zur Begleitung und als Dolmetscher ist ihm ein deutscher Offizier beigegeben. Er wird in den Tagen vom 17. bis 19. September dem Dienst und dem Unterricht an der königl. Unteroffizierschule beiwohnen und am 20. September über Dresden nach Warschau zurückreisen.

—e. Das Stadtverordnetenkollegium hat in seiner 8. Sitzung einer Erhöhung der Teuerungszulagen für die städtischen Beamten und Angehörigen zugestimmt. Die neue Zulage bedeutet, abgesehen von der Kinderzulage, eine Verdoppelung der bisher gezahlten Sätze. Die jetzige Höhe der Teuerungszulagen beträgt bei einem Einkommen bis zu 1600 M. 20 Proz., bis 3000 M. 15 Proz., und über 3000 M. 10 Proz. Außerdem werden für jedes Kind monatlich 5 M. Teuerungszulage gewährt. — In derselben Sitzung wurden weitere 30 000 M. für die Zwecke der örtlichen Kriegshilfe bewilligt. Mit diesem Betrag dürfte die städtische Kriegsfürsorge bis Ende dieses Jahres reichen.

Daugen. Die „Bunte Bühne für Lazarett-Beranstellungen“, Dresden, veranstaltete am vergangenen Sonnabend hier ein Konzert, das im Saale des Schützenhauses vor mehr als 500 Bewundern der Baupner Kaparettel stattfand. Nachdem der Vorsitzende Hr. Geh. Rat Prof. Dr. Baum die Kammeraden begrüßt und mit herzlichen Worten auf die vaterländischen Zwecke dieser Unternehmung hingewiesen hatte, wurde den Hörern eine Fülle wertvoller Kunstgaben geboten. Hr. Lieke Wehlig, eine Altistin von herrlichen Stimmitzeln, brachte mit innigem Ausdruck Lieder von Schubert, Brahms und Richard Strauss zu Gehör, Hr. Lotte Braun erwies sich als Konzertpianistin von bedeutender Technik und reifem Verständnis, Hr. Kammervirtuos Carl Braun, der auch die Klavierbegleitung der Lieder übernommen hatte, rief durch sein meisterliches Geigenpiel die Hörer zu vollster Bewunderung hin, und Hr. Schriftsteller F. A. Geißler entstellte mit dem glänzenden Vortrag eigener Dichtungen erheitert und heiterer Art wie immer stürmischen Beifall. Zum Schluss wählte Hr. Bernhard Nagel, der viertgewandte Zauberkünstler, die Veranstaltung durch seine schier unerklärlichen Vorführungen in freudigstem Erkennen zu versehen. Den sämtlichen Dresdner Künstler wurde der herzlichste Dank der Krieger zuteil, die sich dieses gewöhnlichen Abends noch lange gern erinnern werden.

kl. Jittau. Eine militärische Abarbeitung des Heidekrauts, das weite Flächen der Jittauer Bergwälder bedeckt, wird demnächst erfolgen. Auf eine Anfrage des sogenannten Heidekrautkommandos der 19. (sächs.) Trainabteilung hat der Stadtrat erklärt, dass er keine Bedenken gegen die Abarbeitung des Heidekrauts, das Einkreuzweiden dienen soll, einzuwenden hat, da vom forstwirtschaftlichen Standpunkte aus die Beseitigung dieses „Unkrauts“ nur erwünscht ist.

Aus dem Reich.

Frankfurt a. M., 17. September. Der „Rassau-bote“ meldet aus Limburg: Heute früh stieß auf der Besterwaldbahn zwischen Wilsenroth und Wilmertod der von Limburg kommende Personenzug mit dem aus Besterberg kommenden Personenzug zusammen. Fünf Personen sind tot, sechs schwer verletzt, eine Anzahl leicht verletzt.

Sport.

Herdelsport.

* Berlin-Doppelgarten, 17. September. I. Stufjahr-Rennen. 7200 M. Hrn. Daniels Languard (Kaiser) 1. Hrn. v. Oppenheims Antivar 2. Hrn. G. Sperlings Pulu 3. Ferner: Ottolar. Tot.: 12 : 10; Flug: 10, 10 : 10. — II. Weltmann-Kusgleich. 7200 M. Für Zweijährige. 1200 M. Hrn. A. Naumanns Mentor II (Kaiser) 1. Hrn. R. Schwarzs Grodno 2. Hrn. D. Jürgens Titus 3. Sechzehn liefen. Tot.: 31 : 10; Flug: 16, 38, 27 : 10. — III. Preis von Wönscheim. 7200 M. Hrn. U. v. Döberns Papyrus (König) 1. Hrn. W. Lindenhöfers Baumner 2. Hrn. Kufemeyers Benegauer 1. Reun liefen. Tot.: 2 : 10; Flug: 11, 15, 15 : 10. — IV. Daubitz-Rennen. 27 000 M. 1800 M. Hauptgestüt Scabias Auktion (Kaiserberg) 1. Hrn. v. Oppenheims Blätterlein 2. Hrn. v. Weinbergs Ramia 3. Sieben liefen. Tot.: 23 : 10; Flug: 14, 20, 20 : 10. — V. Stuten-Bicennial 1917/18. 13 500 M. Für 2-jähr. Stuten. 10 : 0 M. Hrn. Daniels Perle (Kaiser) 1. Frä. G. H. H. Laube 2. Hauptgestüt Scabias Domberrin 3. Sechs liefen. Tot.: 59 : 10; Flug: 32, 23 : 10. — VI. Birckahn-Kusgleich. 11 000 M. 2400 M. Frä. G. H. H. Laube 1. Hrn. v. Oppenheims Blätterlein 1. Hrn. v. Weinbergs Ramia 2. Hrn. v. Oppenheims Blätterlein 3. Ferner: Lohas, Dard. Tot.: 23 : 10; Flug: 11, 10 : 10. — VII. Durchgänger-Rennen. 13 500 M. 1400 M. Hrn. v. Schmiedes Laucher (Kaiser) 1. Hrn. G. H. H. Laube 2. Hrn. v. Weinbergs Koenig 3. Sehn liefen. Tot.: 25 : 10; Flug: 16, 33, 36 : 10.

Volkswirtschaftliches.

h. Werkzeugmaschinenfabrik „Kaiser“ vorm. Diehl, Aktien-gesellschaft in Chemnitz. Die am Sonnabend nachmittag abgehaltene Hauptversammlung genehmigte einstimmig das vorgelagte Rechnungswerk, erteilte den Verwaltungsgorganen Entlastung und legte die Dividende auf 20 % fest.

h. Georg Liebermann, Aktiengesellschaft, in Jankow. Die am Sonnabend in Chemnitz abgehaltene Hauptversammlung hat 8 Unternehmern, dessen Aktien sich im Besitz der Fälligkeit befinden, genehmigte einstimmig sämtliche Vorschläge der Verwaltung und legte die Dividende auf 2 % fest. Für den ausstehenden Direktor Christian Fopp in Bremen wurde Hr. Generaldirektor Adolf Wabel in Charlottenburg neu in den Ausschuss gewählt.

h. Metallwaren-, Glöden- und Fahrradarmaturenfabrik vorm. Wöhrer in Mehlis. Die Hauptversammlung legte die Dividende auf 10 % fest und beschloss die Abänderung der Firma in Metallwarenfabrik vorm. Wöhrer in Mehlis. Die Verwaltung auf Anfrage mitteilte, dass das Unternehmen gut beschaffen ist.

Offen a. d. Mulde, 17. September. Das sächsische Kohlenministerium beruft für den 21. September eine Versammlung der Rechenbesitzer ein, in der die Richtpreise für die Zeit vom 1. Oktober ab und die Beteiligungsdanteile für die 4. Vierteljahr festgesetzt werden sollen.